

# Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481  
Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8 (Drei- und Mehrzüger)

Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstr. 11 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8 (Mathematisches und Retro)

Kurt Timpe, 34 Göttingen, Friedländer-Weg 27 (Lösungen, Liste u. Versand)

Kassenwart: Gerh. Latzel, 4935 Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15, Ruf 3897

Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V. v. P. Hamburg 94717 oder

auf Kto.-Nr. 1364 bei der Städt. Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährl. 12,— DM

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschembroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 10-11

Oktober-November 1962

Tagung der F.I.D.E.- Kommission für Schachkompositionen  
in Solothurn (Schweiz) im Juni 1962

In Schachmaty w SSR lesen wir einen Bericht von A. Kasanzew über die FIDE-Kommissionstagung in Solothurn, den wir auszugsweise hiermit wiedergeben.

"Zu den wichtigsten Beschlüssen in Solothurn gehörte die Entscheidung über die Auswahl der Probleme für das retrospektive 'F.I.D.E.- Album' 1945-1955. Es wird ungefähr 2000 Probleme enthalten und in Jugoslawien in zwei Bänden herausgegeben werden. In Band 1 werden die Zweizüger und die Dreizüger aller Richtungen, in Band 2 die Mehrzüger, Studien und nicht orthodoxen Probleme aufgenommen. Einen großen Raum werden die Studien einnehmen, 400 Kompositionen. - Es wurde auch entschieden, wie dieses Album für die Ernennung von "Internationalen Meistern für Schachkompositionen" berücksichtigt werden soll. Es werden vier Perioden unterschieden: 1945-46 (zwei Jahre), 1947-49, 1950-52 und 1953-55 (je drei Jahre). Für jede dieser Perioden gelten die derzeitigen Bestimmungen. Das heißt, daß der Komponist auf Grund der in das Album aufgenommenen Aufgaben die Meisternorm erfüllt, wenn er 25 Punkte in allen vier, 20 Punkte in drei, 15 in zwei und 10 in einer der Perioden erreicht.

Es wurde weiter beschlossen, die Zusammensetzung der Kommission neu zu regeln, was noch vom F.I.D.E.- Kongress zu bestätigen ist. Alle Mitglieder der Kommission erklärten sich bereit, auch in der neuen Kommission mitzuarbeiten. Außerdem wurde vorgeschlagen, die Kommission durch Vertreter Polens, der DDR, Dänemarks, Italiens, Spaniens und Israels zu vergrößern.

G.Jensch, M.Dumitsch, Dr.Paros, H.Grasemann und A.Baturnin wurden beauftragt, für die nächste Kommissionstagung ein Verfahren für internationale Lösungswettkämpfe auszuarbeiten. Besonders soll darauf hingewirkt werden, daß für diese Wettkämpfe künstlerische Kompositionen zur Verfügung stehen, damit die Löser sich nicht mit allen möglichen mißgestalteten Erzeugnissen, die schachlich keine Daseinsberechtigung haben, abquälen müssen. - Es wurden weiterhin Überlegungen über Titelverleihungen an die stärksten internationalen Löser angestellt. Man darf annehmen, daß diese Initiative der Kommission dazu beitragen wird, das Schach weiter zu popularisieren.

----- "

Der erweiterte finnische Nowotny

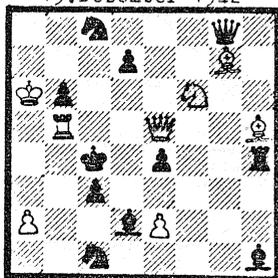
von Michael Schneider, Schweinfurt

Zu dem Artikel „Finnischer Nowotny“ von Matti Myllyniemi (Schwalbe Mai 62), der einen kleinen Überblick dieser interessanten Kombination gibt, seien mir einige Ergänzungen erlaubt.

Die dankenswerte Nachschrift von H.Albrecht weist auf meine frühere Beschäftigung mit einer Erweiterung des finnischen Nowotny hin, wie sie die Aufgaben V-VII des vorerwähnten Artikels zeigen.

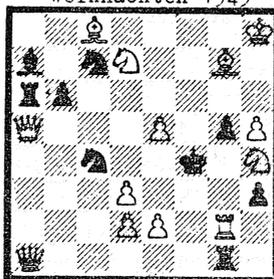
Das Pionierstück (Nr.I) ist jedoch noch früher veröffentlicht als die von H. Albrecht vorgelegte Aufgabe. (Ich erhielt übrigens von dem damaligen Spaltenleiter nach Veröffentlichung 5,- RM wegen der „außerordentlichen Neuheit des Gedankens“!)

I.) M.Schneider  
51 Kölnische Zeitung  
13.Dezember 1942



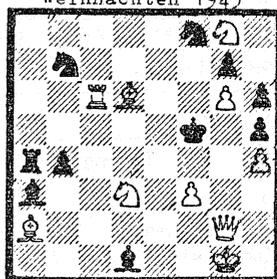
2+ (8+11)

II.) M.Schneider  
66.Th.Turn.Schwalbe  
Weihnachten 1943



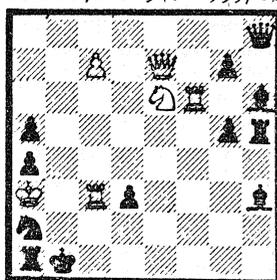
2+ (12+10)

III.) P.Dujardin  
I.Pr.66.Th.T.Schwalbe  
Weihnachten 1943



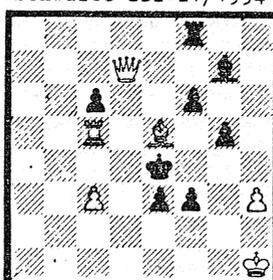
2+ (10+10)

IV.) M.Schneider  
II.Pr.,BCF 94. 1959/60



s2+ (6+12)

V.) F.V.Schulz  
Schwalbe III-IV/1954



2+ (6+8)

Der Lösungsvorgang, einschließlich der Erweiterung, ist durch die diesbezüglichen Ausführungen Myllyniemis bekannt, so genügt hier und später die einfache Lösungsangabe ohne besonderen Wortschwall. I) 1.Se8? e3! 1.Sg4? e3? 2.Dd4# aber S:e2! 1.Sd5? e3? 2.Dc7# aber D:g7!

Lösung also 1.S:e4!

Das 66.Thematurnier der Schwalbe, das die Darstellung der Erweiterung verlangte, wurde Weihnachten 1943 abgewickelt und anscheinend nur den damaligen Teilnehmern als Sonderdruck überreicht. Mein Begleitstück zu diesem Bericht (II) fand auch den Weg in die Schwalbe (7001 Mitteilungsbl.Nr.11, 1945), während mir dies von dem Preisträger nicht bekannt ist. Dieses Stück, es war von 16 Einsendungen die einzige themagerechte Bearbeitung, dürfte also hier seine Erstveröffentlichung feiern (Nr.III). Die Lösungen wieder in Kurznotation:

II) 1.Sf8? b5! 1.Sf6? b5? 2.Sg6# aber S:d2! 1.Sc5? b5? 2.Tf2# aber g4! Lösung 1.S:b6! usw. - III) 1.Lh2? b3! 1.Lc5? b3? 2.Se7# aber Sd6! 1.Lf4? b3? 2.Dh3# aber L:f3! Lösung 1.L:c4!

Natürlich konnte ich mir auch die Übertragung ins Selbstmatt nicht entgehen lassen. Von den im Jahre 1945 verfaßten Stücken fand eines in Schachmatt 1948 Aufnahme, ein weiteres Stück wurde W.Karsch für ein Buch "Deutsches Problemschaffen 1941-45", das leider nicht erschien, als Urdruck zur Verfügung gestellt. Nach 15 Jahre des Wartens (!) reichte ich diese Aufgabe (IV) mit Erfolg in ein Turnier ein. (Wer sagt da noch, daß die Veröffentlichungen immer eilen!) Lösung von IV: 1.Sdb: g4! 1.Sc5? g4? 2.Tb6+ aber De8! 1.Sf4? g4? 2.De1+ aber Le6! - 1.S:g5! mit der Variante De8 2.Db4+ usw. - Ein Original aus jener Zeit liegt immer noch in meiner Mappe!

Nun ist mir noch eine Aufgabe bekannt, die etwas zeigt, was auch im Artikel von Myllyniemi nicht erwähnt wurde (Nr.V). Man beachte die Satzspiele 1.-,f:e (f5) 2.Tc4(Dd4)#, die im Bereich der Schnittpunktsteine ihre Erledigung finden. 1.Lc7? scheitert an f5!, dann auch hier 1.L:f6 mit allerdings drei Drohungen.

Schweinfurt, 3.Juli 1962

Michael Schneider.

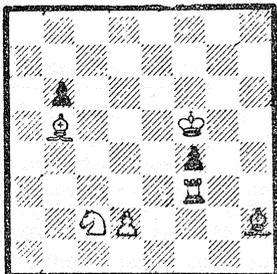
### Das Schachmärchen König Ultimo

von Freiherr v. Wardener, Graz

Der gezogene Stein der mattzusetzenden Partei wird auf seinem Zielfeld sofort König, wenn dieser dort mit dem nächsten Zug (der Gegenpartei) mattgesetzt werden kann. Diese gebotene Umwandlung ist unzulässig, wenn das Zielfeld angegriffen ist (K.U. sonach im Schach stünde) oder wenn der umzuwandelnde Stein auf dem Zielfeld Schachbietet.

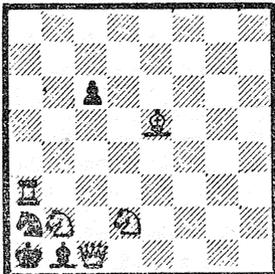
Das nachstehende kleine K.U.-Opus diene als instruktives Beispiel (I = K.U. in Verbindung mit orthodoxer Spielführung). Verführung: Nach 1.Tf3-d3 f4-f3 2. Kf5-f4(g4) f3-f2 3.Kf4-g3 f2-f1D(T,L) müßte auf f1 der König postiert werden, weil er mit 4.Td3-f3 mattgesetzt wäre. Durch das richtige Spiel f2-f1S! wird die Umwandlung zum K.U. unzulässig, weil Sf1 Schach bietet. Nach Kf5-f4-h3 würde die Umwandlung durch f2-f1D(L) vereitelt. - Lösung: 1.Sc2-e3 f4:e3 2.d2-d4 e3-e2 3.Lh2-f4 e2-e1D(T,S,L) Umwandlung zu K.U. 4.Tf3-f1#.

(I) Freih.v.Wardener



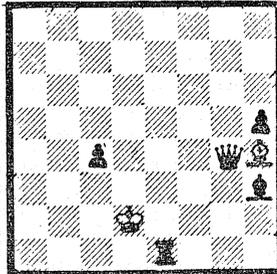
K.U. Matt in 4 Zügen

(II) Freih.v.Wardener



K.U. Selbstmatt in 4 Z.

(III) Freih.v.Wardener

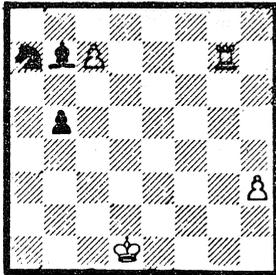


K.U. Hilfsmatt in 4 Z.

Nachschrift der Redaktion (H-P.R.): Wir danken Herrn von Wardener, daß mit vorliegendem Märchen die Schwalbe an der Weiterentwicklung des Märchenschachs aktiv teilnimmt. Es hat sich gezeigt, daß der K.U. sich auch sehr zur Verbindung mit anderen Märchenarten eignet. Zur Erläuterung und Anregung der Komponisten

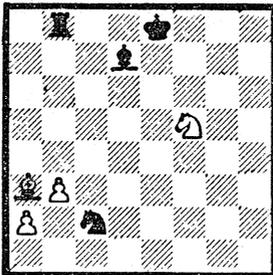
(IV)

H.P.Rehm/F.v.Wardener



König-Ultimo h2+\*

(V) N.Trautmann



K.U. s4+, Längstzüger

dienen die vor- u. nebenstehenden Beispiele: Nr. II, eine Verbindung von K.U. mit dem Selbstmatt (Lösung: 1.Ld4 c5 2.Sbc4+ d:c4 3.Dd1 d3 4.Db3 (wird K) Lc2#); Nr.III (Lösung: 1.Th1 Le1 2.Dg5+ Ke2 3. Lg4+ Kf2 4.Th4=K.U. Kg2#) und Nr.IV (Satz: 1.-,c8S; 2.La6 K.U. T:a7#,Spiel:1. Lg2 f8T! 2.Lh3= K.U. Th8#

mit Unterverwandlungen) sind Hilfsmatts, mit Nr.V sei noch ein Längstzüger zum Selberlösen gegeben.

Wie schon die Beispiele zeigen, ist die neue Märchenart reich an Möglichkeiten. An weiteren Ideen ist bestimmt kein Mangel; man könnte z.B. im Selbst- oder direkten Matt Figuren in mehreren Varianten auf mehreren Feldern als K.U. abfangen. Echomatts, Verstellungen, Unterverwandlungen - alles ist denkbar. Für spätere Zeiten ist noch eine Verbindung mit Reflexmatt, direktem, Hilfs- und Selbstpatt oder mit Märchenfiguren möglich. Die Märchenart verdient es also, nicht als "Eintagsfliege" in der Versenkung zu verschwinden.

Zu diesem Zweck schreibt die Schwalbe ihr

### 135. Thematurier

aus. Verlangt sind König-Ultimo-Aufgaben (wie vor beschrieben) in 2-4 Zügen, und zwar mit orthodoxem Spiel (wie Beispiel I) Hilfsmatts (Beispiel II u. III) Selbstmatts (Beispiel IV) und Selbstmattlängstzüger (Beispiel V). Andere Märchenarten und Märchenfiguren sind nicht zugelassen. In jeder der oben genannten 4 Arten sollen vom Teilnehmer nicht mehr als je zwei Bewerbungen eingesandt werden. - Als Preise wurden von Ungenannt DM 150,- und Schachbücher zur Verfügung gestellt. Preisrichter: Freiherr von Wardener, H.Klüver und H.P.Rehm. Alle Bewerbungen sind bis 1.Mai 1963 je Aufgabe in 3-facher Ausfertigung (alle Diagramme ohne Verfassernamen und Adresse, jedoch mit vollständiger Lösung) an den Vertrauensmann Theo Steudel, 6167 Marienthal über Rockenhausen, der die anonymen Diagramme an die Preisrichter weiterleiten wird, zu senden.

U m N a c h d r u c k w i r d g e b e t e n !

\* \* \* \* \*

### Aufruf an alle Schachkomponisten der Bundesrepublik Deutschland u. Westberlins!

An dem von der FIDE ausgeschriebenen Internationalen Mannschaftswettkampf (vgl. Schwalbe 7-8 1962, Seite 97) der Freundschaft zwischen den Schachkomponisten, zu dem seit einiger Zeit bereits 21 Länder ihre Meldung abgegeben haben, kann sich infolge einer Fristverschiebung auch die BRD noch beteiligen. Der Beginn des Kampfes ist jetzt für den 15. Oktober, der letzte Termin für die Einsendung der Kompositionen (über den Mannschaftsführer) auf den 15. Juni 1963 festgesetzt. Das endgültige Urteil wird bis zum 31.12.1963 erwartet u. dann veröffentlicht.

Das Turnier umfaßt 6 Abteilungen: 2#, 3#, 4# u. Mehrzüger, Studien, Selbstmatts und Hilfsmatts. In jeder Abteilung sind drei Themen vorgeschrieben.

Jede Ländermannschaft kann grundsätzlich aus beliebig vielen Komponisten bestehen, die sich mit beliebig vielen Problemen beteiligen können. Jede Mannschaft jedoch kann nur je Thema zwei Probleme (= 36 Probleme maximal) einsenden.

Die Siegermannschaft erhält den von der Schachföderation der UdSSR gestifteten Wanderpreispokal sowie Diplome. Diplome erhalten außerdem die Platz zwei und drei belegenden Mannschaften und die Verfasser der auf die ersten Plätze gesetzten Kompositionen.

Nachstehend die Themen, die Preisrichter in Klammern genannt:

#### I. Zweizüger

1.Thema: Zweizüger mit der höchsten Zahl von Verführungen. Jede Verführung soll nur eine Drohung enthalten, die wieder nur an einem thematischen Verteidigungszug scheitert. (Z.Hernitz, Jugoslawien)

2.Thema: Es werden Zweizügerzwillinge folgenden Inhalts gesucht: In der Verführung droht der Zug a das Matt A, wobei eine thematische Verteidigung das Matt B zuläßt. In der Lösung beginnt Weiß mit dem Zug b, der das Matt B droht, wobei eine thematische Verteidigung nun A ermöglicht; der Zwilling dreht das Spiel um, d.h. der Versuch b mit der Mattdrohung B läßt in einer thematischen Variante A zu, während in der Lösung a mit der Drohung A Matt in einer Variante B ermöglicht. (A.Chicco, Italien)

3.Thema: Im Scheinspiel (oder in der ersten Verführung) sind die Mattzüge(a, b) gegen zwei Verteidigungszüge von Schwarz (A,B) vorhanden; in der anderen Verführung gibt es gegen die Verteidigung A den Mattzug b, in der Lösung gegen die Verteidigung B den Mattzug a. Andere Varianten sind nach eigenem Ermessen des Verfassers zu bauen. (Israel)

#### II. Dreizüger

1.Thema: Gefordert werden Dreizüger mit einer Halbbatterieaufstellung. Nach einer schwarzen Parade zieht eins der weißen Vorderstücke und verursacht eine Drohung. Nach Verteidigung gegen diese neue Drohung kann das andere Vorderstück mattgeben. In einer zweiten Variante vertauschen die weißen Vorderstücke ihre Rolle. Die Drohungen dürfen nicht durch eins der Vorderstücke der Halbbatterie geschehen. (G.Smit, Holland)

2.Thema: Die Wahl des Schlüssels soll nicht weniger als drei Möglichkeiten bieten. Alle Verführungen werden auf analoge thematische Weise widerlegt. (Bundesrepublik)

3.Thema: Entfesselung einer weißen Figur während des 2. oder 3.Zuges. In der Aufgabe müssen mindestens drei reine und ökonomische Mattbilder vorhanden sein. (M.Pfeiffer, Polen)

#### III. Vier- und Mehrzüger

1.Thema: Es sind Probleme zu bauen, die mindestens zwei logische Varianten haben, deren Zweckreinheit durch Probespiele beweisbar ist. (J.Halumbirek)

2.Thema: Echoaufgaben mit reinen und ökonomischen Mattbildern. (I.Mikan, CSR)

3.Thema: Vollständige gegenseitige Einsperrung zweier schw.Fig. (W.Schiff)

#### IV. Studien

1.Thema: Mattstudien mit zwei oder mehr schwarzen Feldblockierungen. (H.Lomer, England)

2.Thema: Zwillinge (zwei oder mehr Stellungen) mit nur einer einzigen Veränderung, aber gegebenenfalls anderer Forderung. (R.Voia, Rumänien)

3.Thema: Gewinn- oder Remisstudie. In jedem Augenblick des Spiels lauert ein weißer Turm oder Läufer im Hinterhalt hinter einer oder mehreren weißen oder schwarzen Figuren. Nach Wegzug der Vorderstücke treten der w. Turm bzw. Läufer in Aktion. Die angegriffene schwarze Figur (evtl.der sK) kann gezwungen werden, auf die Hinterhaltslinie zu treten oder sich zu Anfang schon dort befinden. (A.Gurwitsch, UdSSR)

#### V. Selbstmatts

1.Thema: Zweizüger. Die Lösung beginnt mit einem Schachgebot, die 2. w. Züge sind still. (J.Knöppel, Schweden)

2.Thema: In einer 3-6 zügigen Selbstmattaufgabe soll die weiße Dame minde-

stens in 3 Varianten, und zwar in jeder Variante auf einem anderen Feld, geopfert werden. (Wolfgang Weber, Plauen)

3.Thema: In einer Selbstmattaufgabe (Zügezahl frei) wird ein w. Stein durch einen Zug des weißen Königs gefesselt. Diese Fesselung wird im Mattzuge ausgenutzt. (K.A.K.Larsen, Dänemark)

#### VI. Hilfsmatts

1.Thema: Zweizügerzwillinge, in denen je ein Tempozug ausgeführt werden muß, und zwar in einer Stellung von Schwarz, in der anderen von Weiß. (L.Lindner)

2.Thema: Zwei weiße Bauern umwandeln sich der Reihe nach in dieselben Figuren zwischen Satz und Spiel. Die Aufgabe muß noch ein zusätzliches strategisches Spiel enthalten. (L.Loewenton, Rumänien)

3.Thema: Hilfsmattzweizüger, in denen Schwarz im 2.Zuge mit der höchsten Zahl von Verteidigungszügen die Mattdrohung scheitern läßt. Nur ein einziger Tempozug läßt das Drohmatt durchschlagen. (Z.Hernitz, Jugoslawien)

Herrn Dr.Speckmanns Bitte nachkommend, habe ich die Mannschaftsführung für die BRD übernommen. Alle deutschen Komponisten, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, bitte ich, sich möglichst umgehend bei mir zu melden, damit ich die notwendigen Unterlagen an den Turnierleiter Raf. Kofman, Moskau, weiterleiten kann. - Meldungen und Anfragen werden erbeten an:

Godehard Murkisch, 3413 Moringen/Solling, Breslauer Str.8.

Einzelheiten werden den Teilnehmern später mitgeteilt.

Moringen, den 30.Oktober 1962

Godehard Murkisch

## Urdrucke

Oktober - November 1962, Nr.1096 - 1129

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger (Bearbeiter: H. Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10)

Richter des Informalturniers 1962: J. M. Rice, London.

Mit K.Sujitno gesellt sich unseren nun schon zahlreichen Freunden aus Indonesien ein weiterer zu. Auch Karol Mlynka waren wir noch nie begegnet. Dieser junge tschechische Autor ist offenbar nicht von ungefähr im Sternbild des Löwen geboren (am 11.8.1944), denn sein thematisches Programm, Drohwechsel (Threat Correction) reziprok doppelgesetzt, ist für einen Anfänger ganz ungewöhnlich anspruchsvoll. Der Zufall will es, daß von Lipton eine nahe verwandte Aufgabe kam, auf die er „zugegebenermaßen stolz“ ist und die nun daneben zu stehen kommt: Hier ist dieselbe Doppelsatzung nicht durch Reziprozität, sondern durch einen Paradenwechsel in den Fortsetzungsphasen verknüpft. Bei zwei anderen originell anmutenden Stücken, 1100 und 1103, hat G. Jönsson inkognito Pate gestanden, einmal mit seiner Rückkehr-Häufung, das andere Mal (obgleich Ellerman etwas gänzlich anderes im Sinne hatte) mit den vertauschten 1. und 2. Zügen des 132.Thematurniers. Durch die Bemerkung S.91/92 angestachelt, hat Goldschmeding es tatsächlich fertiggebracht, die Thematik seines I.Preises im Peris-Gedenkturnier in Zugwechselform zu gießen - alle Achtung. Demselben Aufgabentyp gehören noch zwei Stücke an, in denen aber außerdem thematische Verführungen eine Rolle spielen (sollen). Apropos thematische Verführungen - ist die das Satzspiel belegende in 1101 die zwei Steine wert, die sie kostet? (Statt  $d6/f2/h2$  würde laut Verfasser ein  $wBh2$  genügen.) Aller guten Dinge, die dann noch bleiben, sind drei - aber zu diesen mögen die Löser mal ohne Rippenstoß Stellung nehmen.

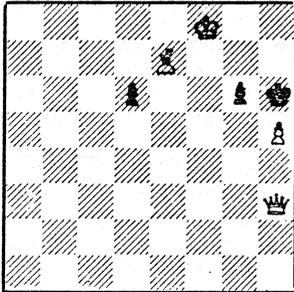
Drei- u.Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.)

Die 1108 gehört zu den Problemen, deren Diagramm ein Ornament zeigt, in diesem Falle den Buchstaben J. Bei solchem recht vordergründigem Anliegen ist es oft um den Problemhalt schlecht bestellt. Von mehreren sog. Buchstabenaufgaben des Verfassers wurde die ‚problematischste‘ ausgewählt. - Bei der 1109



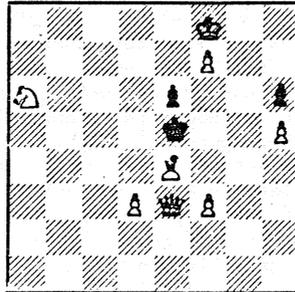
funks (siehe Schwalbe Heft 15-16, September-Oktober 1960, Seite 217). Wegen des langen Zeitraums und um unseren Lesern das Nachschlagen zu ersparen, bringen wir sie im Diagramm. Bei der Verbesserung wurden 3 Steine gespart. Um eine gute Prüfung zu sichern, setzt der Verfasser für den Löser, der innerhalb von 5 Monaten vom Erscheinen dieses Heftes an als erster eine Nebenlösung darin entdeckt, ein Jahresabonnement auf "Problem" aus. "Problem" ist eine jugoslawische Problemzeitschrift, das offizielle Organ der FIDE-Kommission für Problemschach und des (älteren) I.P.B. Eine dem Sachbearbeiter vorliegende Nummer hat über 50 Seiten, 185 Diagramme, interessante Aufsätze und Turnierberichte und -ausschreibungen in 5 Sprachen. Dem Sachbearbeiter ist allerdings nicht bekannt, in welchem Turnus das Heft, man könnte schon fast sagen, die Broschüre erscheint. - Seinem inkorrekten 7♗ aus Heft 29/1961 Seite 429 gibt K.H.Ahlheim folgende Fassung: Kb6 Dg6 - Ka8 Dh1 Tb8 Sg1 h3 Bb7 e4 e7 g5 h4; 1.Dg7? Sg1-!; 1.Df7? Th8? 2.Dg7!, aber 1.-, Dh2!; deshalb 1.Df5! (droht 2. Da5) Tg8 (1.-, Th8? 2.Da5+ Kb8 3.De5+) 2.Df5 (droht 3.D:g8) Th8 3.Dg7 (dr. 4. D:h8) Te8 4.Da1+ usw., auf 3.-, Th6+ 4.D:h6 Dh2 5.Dh8+ Db8 6.Da1+. - G. Jahn, Wangen, hat herausgefunden, daß die 2. ehrende Erwähnung im Memorial Przepiorka 1960/61 von E.M.H.Guttman (s.Schwalbe, April 1962, Seite 56) nebenlöslich ist: 1.Ld4 c5 2.Dc2(b1)+ Tg6 3.Lg8+ K:g8 4.D:g6+ Kf8 5.Lc5+.

1096  
F.Mendes de Moraes  
Pocos de Caldas



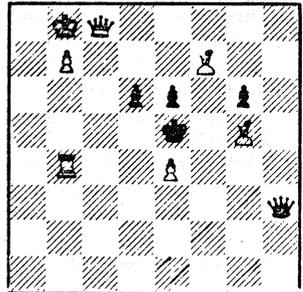
2♗ (4+3)

1097  
K.H.Ahlheim  
Mannheim



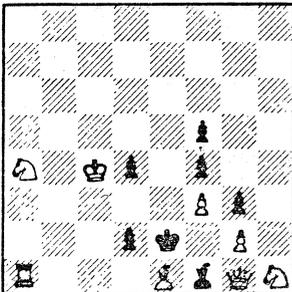
2♗ (8+3)

1098  
Touw Hian Bwee  
Djakarta



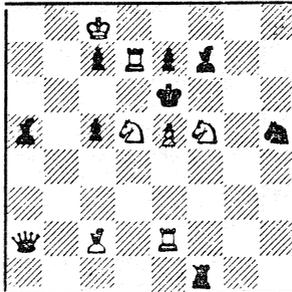
2♗ (7+5)

1099  
Matti Myllyniemi  
Otaniemi



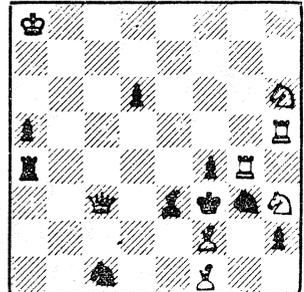
2♗ (8+7)

1100  
M.Parthasarathy  
Dschabalpur



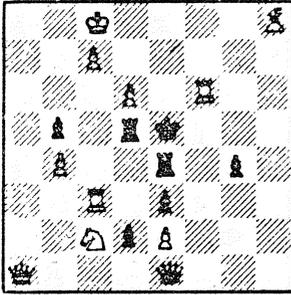
2♗ (7+9)

1101  
Oskar Wielgos  
Bottrop



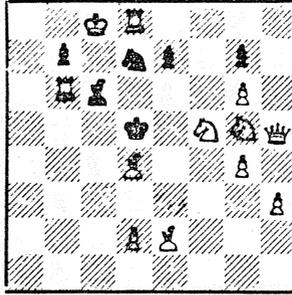
2♗ (8+9)

1102 K.Sujitno  
 Dschokschakarta  
 Drs A.M.Koldijk gew.



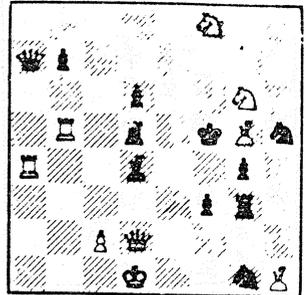
2+ (10+8)

1103 Arnoldo Ellerman  
 Buenos Aires



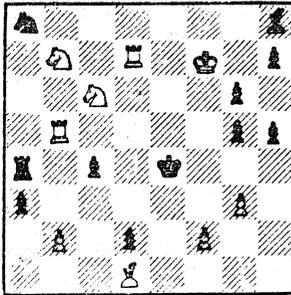
2+ (12+6)

1104 Lars Larsen  
 Melby



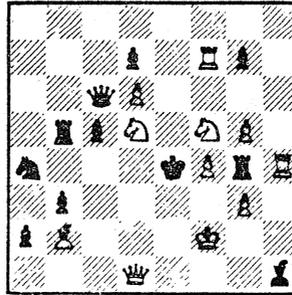
2+ (9+11)

1105 Michael Lipton  
 Oxford



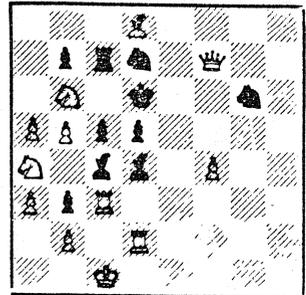
2+ (9+11)

1106 Karol Mlynka  
 Kozárovce



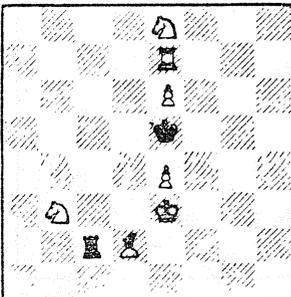
2+ (11+11)

1107 Cor Goldschmeding  
 Ede



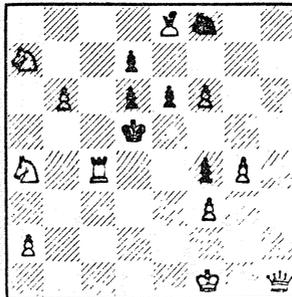
2+ (12+10)

1108 A.Taffs  
 Albion (USA)



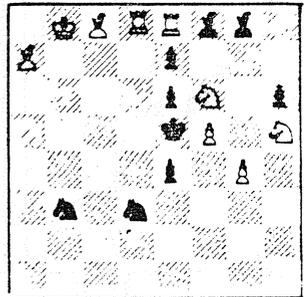
3+ (7+2)

1109 A.Kohlrausch  
 Bremen



3+ (11+6)

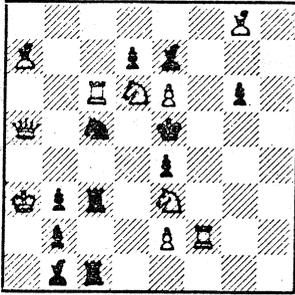
1110 Jean Oudot  
 Courbevoie



3+ (9+9)

1111

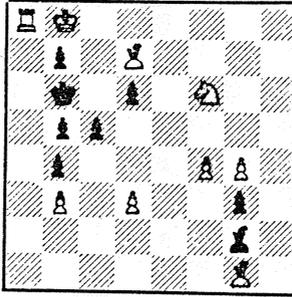
A.Trzesowski  
Golabki b.Warschau



3♣ (10+11)

1112

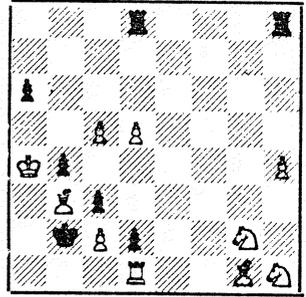
Günther Jahn  
Wangen/Allg.



5♣ (9+8)

1113

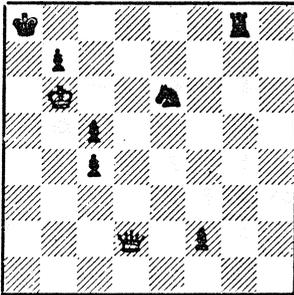
Bernhard Schauer  
Gummersbach



5♣ (10+7)

1114

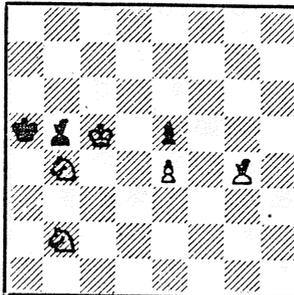
E.M.H.Guttman  
München



6♣ (2+7)

1115

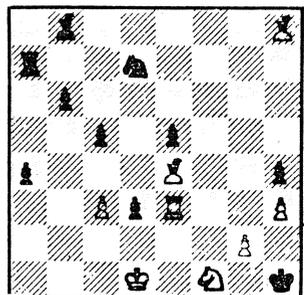
Heinz-Jul.Rieper  
Hamburg



7♣ (5+3)

1116

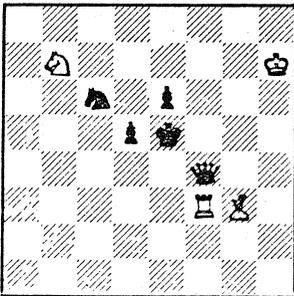
J.A.Wladimirow  
Moskau



8♣ (8+11)

1117

Z.Hernitz  
Zagreb

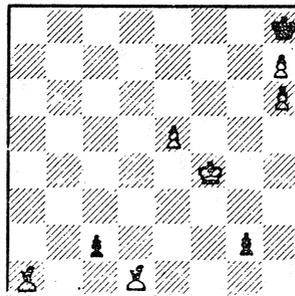


(4+5)

Hilfsmatt in 2 Zügen\*

1118

D.Bisčan  
Varazdin/Jugosl.

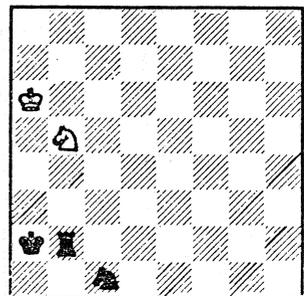


(6+3)

Hilfsmatt in 2 Zügen\*

1119

Dr.W.Maßmann  
Kiel

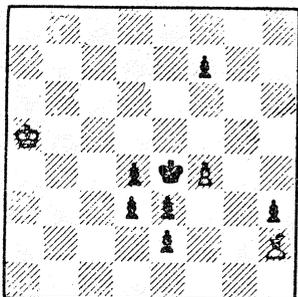


(2+3)

Hilfsmatt in 3 Zügen\*

1120

F.A.Sonnenfeld  
Rio de Janeiro

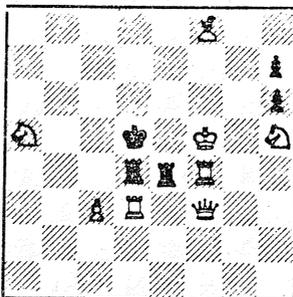


h5† (3+7)

a) Diagr. b) Ka5 nach b8

1121

K.Ewald  
Feldafing

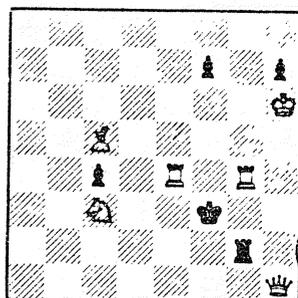


(8+5)

Selbstmatt in 4 Zügen

1122

A.Uddgren  
Schweden

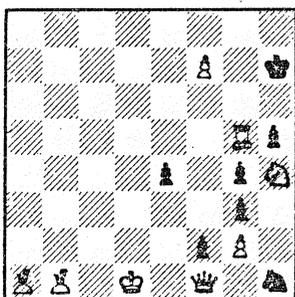


(6+5)

Selbstmatt in 5 Zügen

1123

Marija Petrowna  
Chudjakowa, Tiflis

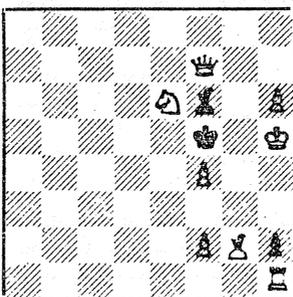


(8+7)

Selbstmatt in 9 Zügen

1124

Zoltan Zilahi  
Budapest

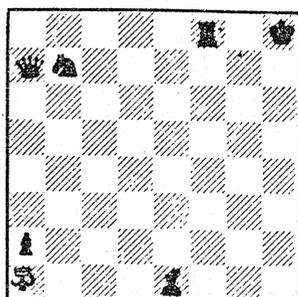


(8+3)

Reflexmatt in 2 Zügen

1125

F.S.Bondarenko  
Dnjepropetrowsk



Proteuskönig a1 (1+6)

Hilfsmatt in 5 Zügen

### Korrektur des Entscheids im Märchen-Informal-Turnier 1961

Wie Dr.Hans Selb nachweist, ist der vorgesehene I.Preis für die Nr.662 (vgl. Schwalbe, Heft 9, Sept.1962, Seite 121) immer noch durch 1.S:f2 Tb8 2.fg T:b2 3.Lb4 T:f2 nebenlösige, außerdem durch 2.Sc5 3.Kf6 4.g7 in manchen Varianten dualistisch. Die Aufgabe ist deshalb disqualifiziert; die beiden nachfolgenden Preise rücken nach (G.Murkisch = I.Preis, L.Loewenton = II.Preis); das übrige Urteil bleibt bis zum Ende der Einspruchsfrist (31.Januar 1963) vorläufig unverändert. Der Sachbearbeiter hofft, daß solche 'Pannen' in Zukunft durch verschärfte Aufmerksamkeit unserer Löser gegen Verbesserungen ( Sonderpunkte!! ) vermieden werden

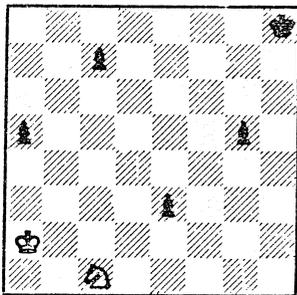
### **Am Rande des Schachbretts**

Sachbearbeiter: Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8

HThK wurde zu seiner Miniatur durch O.Riihimaas Aufgabe Nr.5 auf S. 105 ange-regt. In der neuen Stellung schneidet der S den Weg des K viermal! Nur Weisse zieht. Jede mögliche Zugfolge gilt als gesonderte Lösung.

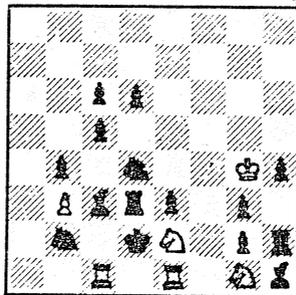
Nr.1129 von H.Kamczyk, Braunschweig: Auf dem normalen Schachbrett sind 4 Kö-nige und 2 Türme gleicher Farbe so anzuordnen, daß alle 64 Felder entweder besetzt oder bedroht sind. Wieviele Möglichkeiten gibt es?

H.Th.Kuner  
Rheinfelden



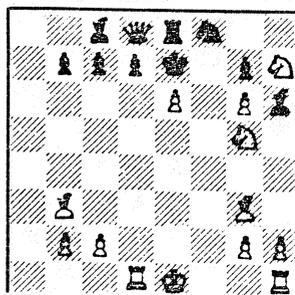
Serienzug-Patt in (2+5)  
13 Z. Wieviele Lösungen?

S.ehr.Erw. im O.T.Bláthy-  
Gedenkturm.d.Ungar.Schachges.



(6+15)  
Matt in 100 Zügen

Klaus Wenda  
Wien



Matt in 2 Zügen (13+10)  
Wieviele Lösungen?

An alle Mitarbeiter:

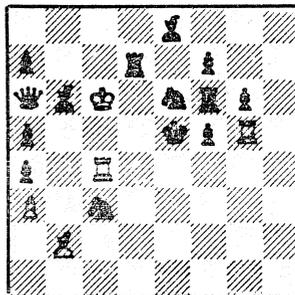
Ich war 9 Wochen in Paris und bitte um Geduld. Alle inzwischen eingelaufenen Beiträge gelangen so schnell wie möglich zum Abdruck. - Kein Parisfahrer möge versäumen, an den Sonnabenden von 15 - 19 Uhr an den Zusammenkünften der „Amis du Problème d'Echecs" im Restaurant Central (Boulevard Poissonnière 28) teilzunehmen. Trotz der Urlaubszeit traf ich dort u.a. J.Bertin, P.Drumare, Abbé Galmard, A.Grunenwald, V. Halberstadt, A.Lapierre und R.Le Pontois. Den 'neudeutschen' Altmeister G.Léon-Martin besuchte ich in Montignac bei Angoulême, ca. 500 km von Paris entfernt. Er ist sehr unternehmungslustig und siedelt mit seinen 79 Jahren jetzt noch nach Kalifornien um. Leider gibt er dann seine vorzügliche Retrospalte in „Europe Echecs" auf.

H.H.Cross verstorben. Aus England erreicht uns die traurige Nachricht, daß der bekannte Märchenschachkomponist Harold Holgate Cross an seiner Arbeitsstätte als Kassierer einer Bank einem Herzanfall zum Opfer gefallen ist. Er hat zahlreiche schöne und interessante Aufgaben verfaßt; eine seiner bekanntesten ist nebenstehende Rekorddarstellung. Im finnisch-mathematischen Turnier erhielt er den 4. Preis unter 150 Bewerbungen. Besonders interessiert war er an den Darstellungen des Themas „Welches war der letzte Zug?" (Kein König im Schach) mit der Mindestanzahl an Figuren. Wir haben zahlreiche Aufgaben dieses Typs in den letzten Jahren hier veröffentlicht. H.H.Cross verfügte über eine vollständige Sammlung aller dieser Darstellungen und hat uns zusammen mit seinem Bruder W.Cross wiederholt in Form von Tabellen alle zur Zeit gültigen Rekorde übersandt. Wir haben diese Zusammenstellungen gern veröffentlicht und unsere jungen Komponisten dadurch angeregt, sich als Rekordbrecher zu betätigen. Durch seine Werke hat sich H.H.Cross einen bleibenden Platz in der Geschichte des Märchenschachs geschaffen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dr.K.F.

H.H.Cross

The Problemist, Fairy Ch.  
Supplement 1936



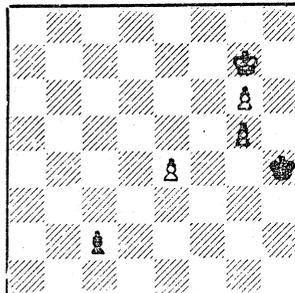
Schwarz am Zuge muß mattsetzen und hat dafür 29 Möglichkeiten. (Wer überbietet diesen Rekord?)

**Die Studie**

Bearbeiter: Dr.W. Speckmann

XXXVIII - Dr.E.Zepler

Brit.Chess Magaz.1939



Remis

Unsere XXXVIII stammt nicht nur von einem der bedeutendsten Vertreter des logischen Problems, sie ist zugleich auch eine logische Studie! und zwar logisch in dem Sinne, dass es sich um eine Auswahlkombination handelt. Nach 1.Kh7? c1D 2.g7 Dc7 3.Kh8 De5 4.Kh7 De7 5.Kh8 K:g5 ( um zu gewinnen, muß Schwarz ja etwas tun) 6.g8D+ Kh6 ist Weiß nach 7.De6 D:e6 nicht patt, weil noch der bewegliche Be4 vorhanden ist. Also? Die Lösung wird danach nicht mehr schwer zu finden sein.

Lösungen: XXXV (Rinck) 1.Ld2 Tf1 2. Ke6 Ta4 3.La5+ T:a5 4.Sb7 Kc7 5.S:a5 (Tf4 6.Sb3 Kc6 7.Ke5) remis. - XXXVI (Rinck) 1.Sf5+ Kh6 2. Le2+ Tg4+ 3.L:g4 Kg6 4.Sh4+ nebst 5.S:T.

Zu Studie XXXII (Dr.Kraemer) sandte J.Hille eine richtige Lösung.

### Lösungsbesprechungen

Heft 4/XI - April 1962 - Nr.926 - 956  
Zweizüger (Bearbeiter: H.Albrecht)

926 von Gooderson: Zwischen 1.Sf5? h6! und 1.Sd3! besteht vollständiger Mattwechsel in 4 Varianten, während eine ausgetauscht wird. Besonders imponiert angesichts der einfachen Mittel das dreifache bzw. sechsfache Spiel des Sg2. - Schöner analoger Mattwechsel (KHB) Ausgezeichnete Verführung mit symmetrischem Spiel (A.Ellerman) Besticht durch Klarheit und Eleganz(LW) Hübsche Aufgabe (HZ) Einfach, doch sehr nett (DrHA) Harmonische Vielfalt, gefällt mir sehr gut (KE) Gut und nicht leicht (Axt) Ausgezeichnet, aber nicht schwer(HDL) Gefällig(KH)

927 von Groß: 1.Ld3? (Se3/Sg3 2.de/e3#) Tg5!, richtig 1.Lg6! Se3/Sg3 2.g3/Lg5# etc. Gut gelungener Wechsel (HZ) Matte Mattwechsel (LW) Etwas zu blaß (Axt) Es stören die vielen Bauern (HDL,KE) und der Umwandlungs-Ursprung von Lf5(HH,KTp), der sich "entwandeln" läßt, indem man d-h nach c-g verschiebt (DrHS) Bravo, ganz Groß! (KHB)

928 von Mansfield: 1. Db4! Leicht, aber sehr schöner Zugwechsel mit vier Fesselungsmatts nach den beiden K-Fluchten (Axt,ähnlich KE,HZ)Über-

raschend (NR)Interessant(DrHS) Klassisch (KHB) Ein Geniestück (KH) Der beste 2# des Heftes,phantastisch(HDL) Womit soll das noch übertriften werden?!(LW) Wunderbare Zugwechsellaufgabe mit vier Neumatts. Mansfield bleibt Mansfield! (A.Ellerman)

929 von Viksna: (A) 1.Dh7? d4D!, 1. Da8! - (B) 1.Da8? f4D!, 1. Dh7! Sehr gutes symmetrisches Spiel in Verführung und Lösung (A.Ellerman) Ausgezeichnet (LW) Prächtig(KH) Gefällt mir (Axt) Sehr differenziertes Zwillingpaar (DrHA) Den Zwilling halte ich für überflüssig (HHS) Sehr inhaltereich mit einem wunderbaren, genau symmetrischen Zwilling, einfach wunderschön gemacht! (KE)Sehr originelles Problem. Mein Favorit (HZ)

930 von Ellerman: Unlösbar! Die Absicht 1.Sdf5! scheitert an 1.-, Te4! (eine der beiden Themavarianten, worauf 2.Sh:f3 vorgesehen war, aber bisweilen schläft auch Homer!)

931 von Eerkes: Satz 1.-,D:e5 2.Se6# 1.L:d5? (D:e5 2.Le6#) c4!,1.Sd5! (dr.So3#) D:e5+ 2.Se7#.Zweimal Mattwechsel bei Kreuzschach mit Fesselung. Dazu weitere gute Abspiele: Ke4/Dh6/Db3/De4 2.Dg4/Sf6/Sb6/S:c6#. 1. Df5? D:b3! - Reizvoll konstruiert, ein pikanter Beitrag (LW) Vortrefflich im Aufbau und reichen Inhalt(DrHA) Mal etwas anders, nicht leicht(HDL) Schön und schwer (KH) Gefällig, nur leider Ke4 satzmattlos (KP) Nicht leicht zu sehender Wechsel (A.Ellerman) Hier sieht man, daß Problemschach eine Kunst ist (HZ)

932 von Knuppert: 1.Td6(Tf4)? D:a3!, 1.Tb6? Tg4! Die thematische Verführung 1.Tc6? (dr.Tg3#) Sf3!und die Lösung 1.Tc7! (dr.Tf3#) zeigen in je 4 Varianten vollständige Halbesselung, die durch die Abzugsfiguren einer Halbbatterie erst hergestellt wird, nebst reichlichem Nebenpiel einschließlich einer K-Flucht. Mein Favorit (HAt) Hervorragender Zweizüger mit den vielen Verführungen und der fein durchdachten Erledigung der großen Zahl schwarzer Gegenzüge (KF) Imponierende Konstruktionsarbeit(LW) Eindrucksvoll (KHB) Ausgezeichnet! (HZ) Es dauert lange,bis man endlich

den passenden Schlüssel findet (DrHA)  
Die Widerlegung von 1.Tc6? mußte ich  
lange suchen (NR) Ein verteufeltes  
Stück (KP) Die Widerlegung von 1.  
Tb6? ist schwer zu finden. Ein komplizierter Vorwurf und eine große  
Leistung! (A.Ellerman)

933 von Touw: In den 4 Verführungen

1.L:b7/L:g2/L:a4? Dd3!, 1. Ld5?  
L:c5! und der Lösung 1.Lf3! ( droht  
Dd6#) wird die Verteidigung 1.-, Sf5  
fünfmal verschieden mit resp. 2.Sc6  
/S:g6/Te4/D:e6/Sd3# (= zweimal Ver-  
bau, dreimal Verstellung) genutzt.  
Großartig angelegt, aber nicht plausibel  
durchgeführt! Wo die Verführungen  
gesehen werden wollen, dürfen  
nicht Figurenschlag und dreimal  
dieselbe Widerlegung auftreten. -  
Ich glaube, man sieht nicht alles  
(HDL, NR) Fünfphasiger Mattwechsel  
(KHB) Toll! (Axt) Ebenfalls gut (KH)  
Sehr schön, man hofft von diesem Ver-  
fasser noch recht oft zu hören! (KP)

934 von Trzesowski: 1.T:e4?(Sf3/Ld6

2.Tc4/La7#) Le5! Lösung: 1.D:e4!  
Sf3/Lc4 2.D:b4/D:c4#. Der unwahr-  
scheinlichste Zug! (NR) Befriedigt  
nicht recht, man sähe lieber die Ver-  
führung als Lösung und umgekehrt (KP)  
Sagt mir nicht zu (HZ) Mattwechsel  
nach Entfesselung (LW) Auch gut (KH)  
Sehr gut (KHB)

Gesamurteile: Guter Durchschnit  
(KP) Wieder eine gute Serie! (KH)  
Meine Rangfolge: 933 - 934 - 927 -  
932 (KHB) 928-931-929-926-932(LW)

Drei-u.Mehrz. (Bearb.: Dr.Speckmann)

935 von Dr.Speckmann: 1.Tg8! T:g8  
(Tg- 2.T:T bzw. Le3 usw.) 2.La7!  
Tg2 3.Db1#. Beide weiße Figuren wer-  
den an den äußersten Rand geschleudert!  
; durch 1.Tg8 T:g8 wird der sT  
perikritisch um a7 gelenkt, damit 2.  
La7 dem sT vorweg die a-Linie ver-  
stellt. Probespiele 1.Tg5(6,7)? T:T  
2.Le3 u.a. Ta5(6,7)! Auch 1.Tg4? T:T  
würde den sT von der a-Linie fern-  
halten, doch scheitert dies an 2.Le3  
T:f4!, so daß mit T:g8 auch das Feld  
f4 perikritisch umgangen wird. The-  
oretisch handelt es sich hier um eine  
Beugung als Auswahl-Kombination.  
1.Tf3? nur Th2!. - Perikritische  
Lenkung des sT, ausgezeichnet (LW);  
der schöne Schlüsselzug war gar nicht

leicht zu finden (DrHA); fand ich  
außerordentlich schwierig (HA); lo-  
gisch begründeter Schlüssel, bravo,  
das beste Problem des ganzen Heftes  
(KHB); habe lange gebraucht, die Lö-  
sung zu finden, schöne weit ausgrei-  
fende Züge, Schachverhinderung (KE)  
ausgezeichnet, besonders durch die  
Verführung 1.Tg4!! (SupPK); ganz  
prächtig (ER).

936 von Breuer: 1.Tc6! (droht 2.Td6

3.T:d5#) Lf4 2.Sh4 (dr.3.Shf3#)  
K:e5 3.Sef3# bzw. 2.-, L:e5 3.Sf5+.  
Blocklenkung des sL, aber nicht zweck-  
rein, da 1.Tc6 dem sK auch die Fel-  
der der 6.Reihe nimmt (1.Sh4? scheitert  
demgemäß nicht nur an K:e5 2.  
Sef3+ Kf4). - Der arme La1....(HH);  
schwierig! Famoses Turmpfer mit  
herrlicher Mattstellung (SupPK).

937 von Tanielian: 1.Da2! Gegen die

Drohung 2.Sce3+ L:e3 3.De2# ver-  
teidigt sich Schwarz durch Opfer-  
bahnung des L, 1.-, Le3 (2.Sce3+ D:S  
3.De2+ D:e2), was Weiß als Hinlen-  
kung zum Schlagfeld nutzt: 2.Df7(3.  
Lh5#) D:f7 3.Sce2#; 1.-, D:a2 2.L:d6  
(1.Dc4? Da1!, 1.L:a7? e3!). - Leider  
aber nebenlöslich durch 1.L:a7 (droht  
2.Df7) e3 2.Dc4+ oder 2.T:e3 und 1.  
-, Sh3 2.L:e5.

938 von Hannelius: 1.Kb8! Zugzwang:

1.-, Ta2(b4, c4, d4, e4, f4); 2.Ta3  
(Tb3, Tc3, Td3, Te3, Tf3) 3.Dh4#; 1.-,  
Ta4- 2.S:a5 (deshalb der Schlüssel;  
1.Th4? Ta3!). Ein Häufungsproblem.-  
Der Schlüssel ist viel besser als er  
aussieht, die 6 Oppositionen sind  
dabei ganz raffiniert begründet. Aus-  
gezeichnet (LW) Schwieriger Schlüs-  
sel (ESchä) Eine witzige Idee (DrHA)  
Sehr hübsch (HA) Vom Blatt zu lösen,  
aber der für dieses leichte Genre  
von Aufgaben bestechende Zugzwang-  
schlüssel gibt der Aufgabe das Prä-  
dikat: ausgezeichnet, in der Dar-  
stellung originell (HDL).

939 von Mostert: 1.Tf1! Kh2 2.T:f3

Kg1 (2.-, Kh1 3.Kf2) 3.Th3 Kf1 4.  
Th1#; Das in dem Artikel des Sach-  
bearbeiters Das Quadrat des weißen  
Turmes (Heft 10/1960 Seite 141) ver-  
mißte T-Quadrat 3 x 3 in Miniatur-  
form. Nebenspiele: 1.-, Kg4 2.Tg1 Kf5  
3.Le7 und 1.-, f2 2.T:f2 Kg4 3.Ke4.-  
Eine sehr hübsche Miniatur (DrHA), hat  
mich viel Schweiß gekostet (HA); gut  
schwer (RB); eine imponierende Mini-  
atur, die endlich die Lücke schließt

(KHB) Vier gleichwertige u. gleichlange Varianten, vier verschiedene Matts (KE) Reichhaltig (HH) Verführungsreich, ein herrliches Zusammenspiel der paar Figuren, vier verschiedene Matts mit so wenig Figuren, wunderschön (SupPK); der Rundlauf schien mir wegen des unökonomischen Matts zunächst nicht das Hauptspiel (HHSch).

940 von Ring: 1.Lb3 T:b3 2.Sf4+ Lf4 3.g4+ h:g enpassant 4.Th1#: sT und sL werden kritisch über g3 gelenkt, um dann gleichzeitig durch den en passant-schlagenden sB verstellt zu werden. 1.-, Tf3+ 2.Tf3 Sc4 3.L:c4. Gelobt, aber nicht daseineberechtigt wegen G.J.Bouma, I.Preis Probleemblad 1955 (Kc5 Df1 Bb2 c4 f4 - Ka5 Ta3 La2 Ba4 c7, 4# = Schwalbenspätlaus Nr.11: 1.Dh1! Tf3 2. Dh8 Lc4 3.b4+). Zudem nebenlöslich 1.gh! (2.Lb3) Sc4 2.Sf4+ L:f4 3.Ld1#.

941 von Grunenwald: 1.Lh6? (2. Sh5+ 3.Sf6#) scheidet an 1.-, a10 u. 1.-, Tf3. Durch 1.Lf4! Td4 wird das erste, durch 2.Lg5 (3.Se6+ Ke8 4. Te7#) Lb3 das zweite Hindernis ausgeschaltet, so daß nun 3.Lh6(4,Sh5+ 5.Sf6#) zum Ziele führt. -Der richtige Lösungsweg ist recht versteckt (HA); prächtig ausgeknobelt (SupPK); sehr gut (ER). - Leider geht aber nach 1.Lf4 Td4 2.Lg5 Lb3 unter Zugumstellung auch 3.Sh5. Zur Verbesserung genügt ein zusätzlicher sBg6. Der Verfasser gibt jedoch der Aufgabe folgende endgültige Fassung: Kh8 Td7 Ld2 Sg7 Bd4 - Kf8 Ta3 c4 La4 Sc2 Bc6 d6 e4 g3 g6; 5#, Lösung wie bisher (bitte Prüfen!).

942 von Krämer: 1.Kf7! Th7 2.Dg6 3. Kf8 (droht 4.Df7) Lh6 4. Ke7 5. De8# (auf 1.-, Lh6 2.D:d6 3.Db,d,f8). Das Thema und Schema der folgenden Aufgabe von Dr.A.Krämer: Die Welt 1949, 3.ehr.Erw. Ke7 Dg6 Bc5 - Kh8 Th3 Lc1 Bc4 d6 e5 f6 g3 g7; 4# 1.Kf7 Th7 (1.-, Lh6 2.c6) 2.Kf8 Lh6! 3.Ke7 Die Bemerkung Dr.A.Krämers zu dieser Aufgabe im „Im Banne des Schachproblems“ (S.158 zu Nr.198) er habe wochenlang vergeblich versucht, eine - sei es auch fünfzügige - Fassung ohne den wB zu finden, hat seinen Namensvetter W.Krämer gereizt, diesen Vorwurf zu meistern. Aber eben nur

fünfzügig, mit einem Zug schwarzen Leerlaufs! - Selbststeinsperrung des Turmes nach Seeburger (LW); zweifellos eine konstruktive Leistung! (HH Sch).

943 von Rehm: 1.Lc6? (2.a7) d3! Durch das Pendelmanöver 1.S#7! Ka7 2.Kh5 (droht 3.Sc6+ 4.f7 L:f# 5. K:h4) Lh4! 3.Sc8+ (3.K:h4? f2!) Kb8 wird unter Wiederherstellung der w. Ausgangsstellung (abgesehen vom wK) der sL weggelenkt, so daß nun 4.Lc6 5.a7 6.a8# durchgreift. 1.Kh5? z.B. c2! 2.Se7 c10. -Weglenkung des Läufers, ein Meisterwerk allerersten Ranges (LW); Schwierig und mit geringem Material schön dargestellt (HA) Märchenschach (Bearbeiter: H.P.Rehm)

944 von Carra: a) 1.Te6 Tgf6 2.Se4 und 1.Td6 Tg8 2.Td5; b) 1. Tf5 T7f6 2.Sd5 und 1.Tf4 Th7 2.Te4. WS fragt: Darf man so etwas heute eigentlich noch als druckreif bezeichnen? Wirklich sind diese zwei hübschen Echopaare" (LW, KHB, KP) mit der einfachen Spiegelung an der großen Diagonale nicht gerade tiefsinnig u. hochoriginell. Doch den meisten Lösern hat die Aufgabe Spaß gemacht, was den Abdruck auf jeden Fall rechtfertigt. Ein weiterer Gesichtspunkt dazu stammt von HDL: Durch solche Aufgaben lassen sich dem Märchenschach neue Freunde gewinnen. Man kann ja nicht mit dem Kompliziertesten beginnen.

945 von Bedoni: Satz: 1.-, Kf3 2.Dg2 und 1.T:g2 Kf3 2.Dh2. Thema: Dieselbe Mattstruktur in Satz und Spiel (Verf.). Doch: Da stimmt etwas nicht (HA), denn man kommt auch mit 1.D:g2+ K bel. 2.Dh3 (oder anders) Lh3# zum Ziel.

946 von Binkert: 1.Ke5 Lf8 2.Tb4 Sc3 3.Tf4 Lg7#. Wird allgemein als sehr leicht, doch gefällig bezeichnet. Dem Autor kam es offenbar auf die hübsche Ausgangsstellung u. das Mattbild an. Nur HHS und HPR finden, daß das für Meister Binkert etwas wenig ist.

947 von Loewenton: Fand viel Beifall! HHS: In a) 0-0 nicht mehr möglich, da der wK den sK hat hereinlassen müssen. Also: 1.T:d4 L:e3 2.Ta4 Ld4 3.Ta2 Kd2#; b) 1. Tc3 Ld2 2.Tc2 Lc3 3.Kc1 0-0#. (Hier ist 0-0

möglich, da der sK über c2 gekommen sein kann. Doch alles zerstört die Nebenlösung: 1.T:b3 Ke2 2. T:b2 Kd3 3.Ta2 La3#. KF fragt: Ist es notwendig, daß bei einem Hilfsmatt nachgewiesen werden muß, wie der sK auf die 1.Reihe gelangen konnte? Dazu ist zu sagen: Die Konvention geht dahin, bei Hilfs- u. Selbstmatt legale, d.h. mit orthodoxem Spiel aus der Parteeinleitungsstellung erspielbare Stellungen zu fordern. Damit treten sämtliche, von der FIDE-Kommission für Problemschach sanktionierte Konventionen über retromäßig begründete Züge (wie z.B. über Möglichkeit von Rochade u. e.p.Schlag) auch hier in Kraft. Der Sachbearbeiter hält diese Regelung für sehr sinnvoll, ist jedoch nicht so stur, von vornherein Probleme abzulehnen, die sich an diese Konventionen nicht halten. In der FIDE-Kommission waren und sind Bestrebungen im Gange, den Begriff „Legalität der Stellung“ auch auf Märchenhaftere Probleme auszudehnen, so daß z.B. Märchenfiguren ihr Dasein durch Bauernumwandlungen aus der Parteeinleitungsstellung rechtfertigen müssen. Der Sachbearbeiter ist der Ansicht, dass eine solche willkürliche Einschränkung der Darstellungsmöglichkeiten sich durch nichts rechtfertigt, und deshalb abzulehnen ist.

948 von Biscan: 1.S:d5! Kg6 2. Sf6 e:f6 3.Dh1! (ein toller Tempozug! KH, KP, HS), der allerdings für sich allein schon in Aufgaben von Dr. Paros u.a. vorkommt) f7#. Besonders gut an der Aufgabe ist, daß dieser Tempozug in strategischer Weise den Schlüssel bestimmt. Probespiel: 1.Sg8? Kg6 2.Sf6 e:f 3.Tempo!?. Das verleiht der Idee erst den letzten Schliff. Allgemeine Anerkennung.

949 von Bartel: 1.De8! Dieser doppelte Pickanniny fand ebenfalls viel Beifall. WS findet das Thema imponierend, die Konstruktion aber und insbesondere der auch von RB, KH, KP, KHB getadelte Schlüssel (hingegen guter Auswahlsschlüssel der Dame! HDL) müßten sich noch verbessern lassen (auch HPR).

950 von Wastl: 1.D:f5! Zugwechsel! 1.-, S bel 2.L:S. Eine sehr hübsche und originelle Umschaltung (HA,

KHB). Doch auch hier ist die Konstruktion noch nicht schlackenlos, was prompt aufgespießt wurde: Worauf wartet der Sh1 (DRHA, EB)? (Er verhindert 1.Lh1 HPR), auch Tf1, Lh2, Sd2 sind, obwohl notwendig, recht mangelhaft ausgelastet.

951 von Zander: 1.Lb5 2.L:d7 D:d5 3.Lc6 4.d7 D:c6 5.d8T 6.Ta8 Db7 7.Ta7 8.Th7 Da8#. Eine verführungsreiche und schwierige (LW) Damenschaukel (HMS). Keine ablehnende Stimme.

952 von Faria: 1.Ke6 Af3 2.Lg6 3.L:f5# (da 2.-, DAf3, deckt f5, unmöglich); 1.-, DAf3 2.Lc6 3.L:d5# (da 2.-, Af3 unmöglich). Wechselseitiger DA-Blockpunkt, aus dem Orthodoxen wohl bekannt. Die relative Zweckreinheit ist durch die beiden Probespiele 1.Lg6 und 1.Lc6? gesichert, die jeweils am richtigen schw Kontrazug scheitern. Wurde von den meisten Lösern als zu einfach bezeichnet.

Einziges Gesamturteil (WS): „Der Märchenteil war schon besser; diesmal ist wirklich nichts besonderes darunter.“ Dieser Meinung möchte sich auch der Sachbearbeiter anschließen.

#### Am Rande des Schachbretts

Bearbeiter: Dr. Karl Fabel

953 von Öije: W. nimmt Se3:La2 zurück und setzt mit S:d5#. Der L ist durch Umwandlung auf f1 entstanden (beachte Bb7 und d7!). Auf a2 kann kein B ent schlagen werden, da die Anordnung der übrigen schwarzen Bauern das nicht zuläßt. Wegen des Zuges g3:f2 in der Beweispartie kann Bf3 nicht auf f2 stehen. Das Feld e2 scheidet ebenfalls aus, da der Umwandlungs-L sonst eingesperrt wäre. Verschiedene andere Felder kommen für Bf3 nicht in Betracht, weil die gewünschte Mattführung dann nicht geht, nebenlösungen auftreten u.a. mehr. Hübsch (SupPK). (5 Punkte)

954 und 955 von Klar: Bei diesen Stellungen muß man die Konvention berücksichtigen, daß Weiß immer dann anzieht, wenn nicht bewiesen werden kann, daß Schwarz keinen letzten Zug hat. Schöner sind natürlich Retroaufgaben, in denen aus der Stellung bewiesen werden

kann, wer (also z.B. auch Weiß) am Zuge ist. Das ist hier nur bei Nr. 955 der Fall. - Der w.h-B ist auf der h-Linie geschlagen worden. Die schw. b- und h-BB haben sich umgewandelt, wobei der Zug b:a2 erfolgt ist. Die sonstigen Schlagfälle sind leicht ersichtlich. In 954 können folgende Züge zurückgenommen werden: Dh3-a4, Kb4-c5, De3-b3+, u. die Stellung ist frei. Matt durch ba8D, T. - In 955 hat Weiß zuletzt gezogen, u. zwar b2-b3 (vorher geschahen die gleichen Züge wie bei 954). Matt

durch 1.L:c6. - „Allzu leicht u. warum dieser ungeheure Auftrieb an Figuren?“ fragt SupPK, löst 955 jedoch leider falsch und steht damit nicht allein da. Daß die Aufgaben leicht sind, war in Heft 4 schon vermerkt worden. Leichte Retroaufgaben müssen auch gebracht werden, um die Neulinge (Autoren und Löser) zu ermuntern. ‚Schwere Brocken‘ werden von Fall zu Fall eingestreut. - Ein hoher Figurenaufwand ist bei Retroproblemen oft nicht zu vermeiden, denn jeder Stein, dessen Verbleib nicht

nachgewiesen werden kann, gehört auf's Brett!

(8 Punkte)

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe)

Heft 4	2#	3#	n#	A	Kontost	B	C	BC	Kto-St
1 Dr.H.Augustin	20	9	18	47	1* 220	27	13	40	431
2 Hemmo Axt	20	12	20	52	872	29	13	42	121
3 Eichen Bartel	-	-	-	-	225	25	-	25	457
4 R.Bienert	10	9	8	27	19* 151	24	5	29	1* 500
5 F.Burchar	23	16	28	67	903	38	33	71	365
6 K.H.Buschmann	18	6	12	36	375	30	-	30	152
7 Bodo von Dehn	13	-	18	31	3* 551	21	-	21	274
8 H.Domaratus	18	-	5	23	88	12	-	12	35
9 K.Ewald	18	9	13	40	130	22	-	22	76
10 P.Eisenbeiß	12	3	5	20	723	9	-	9	164
11 K.Frank	17	3	13	33	699	28	13	41	1* 71
12 A.Hoffmann	17	9	-	26	355	-	-	-	105
13 H.Hoffmann	21	15	24	60	13* 907	32	15	47	1* 560
14 J.Hille	8	-	9	17	1* 959	16	-	16	328
15 K.Hraba	18	-	-	18	1* 264	30	-	30	722
16 R.Karpeles	17	6	14	37	6* 957	25	13	38	1* 458
17 G.Kern	19	6	14	39	4* 574	10	6	16	317
18 W.Klages	13	9	24	46	16* 413	5	-	5	327
19 W.Kuntsche	19	12	28	59	991	37	13	50	1* 377
20 Sup.P.Küster	14	12	18	44	433	18	6	24	140
21 H.Lang	-	-	-	-	51	30	-	30	493
22 D.Nixon	-	-	-	-	1* 382	38	10	48	1* 625
23 H-D.Leihs	15	3	-	18	96	16	9	25	53
24 J.Oudot	-	-	-	-	-	32	-	32	93
25 K.Pohlheim	19	15	9	43	3* 618	40	-	40	1* 183
26 H.Pruscha	-	-	28	28	998	-	-	-	497
27 E.Raschik	14	12	18	44	4* 274	38	9	47	215
28 M.Rieger	14	-	4	18	1* 552	27	3	30	647
29 N.Ringeltaube	19	6	-	25	514	18	-	18	211
30 K.Roscher	19	15	18	52	1* 492	30	13	43	239
31 Dr.R.Seeger	14	12	9	35	7* 599	18	-	18	342
32 Dr.H.Selb	6	-	-	6	11* 353	26	-	26	1* 196
33 G.Slupina	2	3	-	5	360	26	-	26	130
34 G.Spann	13	9	-	22	79	-	-	-	42
35 E.Schaaf	16	12	18	46	8* 885	15	2	17	541
36 H.H.Schmitz	19	15	18	52	25* 896	40	23	63	2* 624
37 W.Schöpka	4	-	5	9	369	22	-	22	264
38 G.Weich	16	9	9	34	1* 694	15	-	15	443
39 L.Wiemer	21	15	33	69	942	41	-	41	740
40 H.Zander	16	6	-	22	675	38	-	38	219

956 von Soltsien;  
 1.e4 f5 2.ef5  
 e6 3.fe6 Ld6 4.Ke2  
 Sh6 5.e7 D:e7 6.  
 Kf3 0-0+. „Andere  
 Stellungen habe  
 ich noch nichtge-  
 funden“ schreibt  
 der Autor. Nun,  
 HHSch sandte 27  
 Mattstellungen u.  
 FB sogar 187(!) in  
 6 Zügen, z.B. 1.  
 e4 e5(e6) 2. Dh5  
 (Dg4) Dg5 3. Dg6  
 (De6) fg6(fe6) 4.  
 Kd2 Ld6(c5,b4,a3)  
 5.Kf3 Se7(Sh6) 6.  
 Le2 0-0+. (Bis zu  
 20 Punkten)  
 \* \* \*

Erreichbare Punkte

A: 2#: 19+ 4 = 23

3#: 12+ 4 = 16

n#: 24+ 9 = 33

55+17 = 72

B: 38 + 5 = 44 P.

C: 23 Punkte

Erfolgreichster

Löser: L.Wiemer,  
 Lübtheen/Mecklbg.  
 mit 69 bzw. 41 P.

Nachträge:

E.B.: 0/20

H.P.: 14/0

Nur 3 LÖser haben sich mit den Berichtigungen (Heft 3, S.47) beschäftigt.

Nachstehende Aufgaben erwiesen sich noch als inkorrekt: 334v: NL. 1. Lf3 droht 2.c6 ed 3.Sd6#. 662v: NL. 1.S:f2 Tb8 2.fg Tb2 3.Lb4!! 710v: NL.: 1.g3 L:g3 2.L:g3! 899v: NL. 1.Lb4 (droht Tc5#).

Dagegen ist die von E.Schaaf für Nr.553 angegebene Nebenlösung, wie F.Burchard nachwies, gar keine: 1.De5? scheitert an f1L!! Somit ist die Verbesserung (wDg5 1.De5) unlösbar. - Sonderpunkte erhielten für die Angaben der Inkorrektheiten F.Burchard: 6/15, H.Axt: 0/3; K.Roscher 6/8. K.Tp.

### Rücher- und Zeitschriftenangebote der SCHWALBE

Bestellungen an Dr.W.Speckmann, 47 Hamm i.Westf., Lisenkamp 4.  
Zahlungen auf Konten der Schwalbe: Städtische Sparkasse Detmold Konto-Nr. 1364 bzw. Postscheckkonto Hamburg Nr.94 717.

Mitteilung darüber, daß das Buch vergriffen ist, erfolgt nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

### Deutschsprachige Bücher:

Siers: Rösselsprünge im Schachproblem 3,00 DM  
Stapff: Einführung in das Märchenschach 2,00 DM  
Dr.K.Fabel:  
Am Rande des Schachbretts 3,00 DM  
Einiges über Schachaufg. 4,50 DM  
Kurioses Schach 4,80 DM  
Dr.Speckmann: Strategie im Schachproblem, 242 Miniaturen (zugleich Einführung in das Problemschach, namentlich das logische Problem) 9,20 DM  
Klüver: Erich Brunner 9,60 DM  
Urnow: Schachkompositionen (übersetzt und Anmerkungen von Dr.W.Speckmann) 6,80 DM  
Dr.Niemann: Echo im Hilfs# 5,00 DM  
v.Holzhausen: Brennpunktprobleme 8,00 DM  
Ramin: Im Wunderland des Schachproblems 3,90 DM  
Herbstmann: Das Geheimnis des schwarzen Königs 4,80 DM  
Karau/Renner: Schwarz und Weiß (Schach in der Literatur) 5,60 DM  
Mieses: Moderne Endspielstudien 2,00 DM  
Dr.Lauterbach: Das unsterbliche Spiel, Bd.1 9,80 DM  
Bd.2 12,80 DM  
Belmin-Schwarzbach:  
Knaurs Schachbuch 4,00 DM  
Das Buch vom Schach 2,50 DM  
Brinckmann: Der Angriff in der Schachpartie 2,50 DM  
Schach im Wandel der Zeiten (reichillustrierter Katalog der Ausstellung Leipzig 1960) 12,00 DM

XIV.Schacholympiade Leipzig 1960 14,00 DM  
Sylsow:  
Ausgewählte Schachpart. 4,50 DM  
Mladost August 1958 (mit Problemkodex der FIDE) 1,50 DM  
Jubelheft 200 der SCHWALBE 2,00 DM.  
Josef Breuer:  
Schwalbenspätauslese - Drei- und Mehrzüger - ein moderner Querschnitt durch das Jahr 1955, 192 Seiten, Ganzleinen mit 186 + 36 Diagrammen 3,80 DM  
(Einige Exemplare können noch verkauft werden; Besprechung dieses Buches siehe Schwalbe Heft 5, Mai 1962, Seite 71/2.

### Fremdsprachige Bücher:

1) englisch  
Mansfield: Adventures in Composition 6,00 DM  
Dr.Paros: Sovjet Chess Compositions 1945-1947 3,00 DM  
2) französisch:  
Concours internationale des Clube de Sao Paulo 1955/56 2,00 DM  
3) holländisch:  
Themabook 4,00 DM  
Twee zielen twee gedachten (Hartong - Loschinsky) 5,00 DM  
Problemkomp.: E.Visserman 3,50 DM  
P.ten Cate 3,50 DM  
Jahrbuch 1960 KNNSB 3,50 DM  
4) spanisch:  
Ddrle: Finales artisticos 7,00 DM  
Mugnos: Mis mejores finales 6,00 DM  
Palau: Paul Morphy 3,50 DM  
5) tschechisch:  
Formanek: 353 Schachprobleme 6,00 DM  
6) polnisch:  
Wróbel: Zweizügenthematik 7,00 DM

7) ungarisch:

Dr.Paros: Kepeskönyv (Dankesgabe an A.C.White 7,00 DM  
Sowjetische Schachkompositionen 1948-50 3,00 DM

8) russisch:

L.J.Kubbel: Ausgewählte Probl. 7,20 DM  
Umnov: Das Schachproblem im 19. Jahrhundert 6,80 DM  
Das Lösen von Schachprobl. 2,40 DM  
R.Kofman: Ausgewählte Probleme von Sam Loyd 2,50 DM  
Gorgiew: Ausgewählte Studien 3,65 DM  
Gurwitsch: Studien 6,10 DM  
Korolenko: Ausgew. Studien 6,80 DM  
Gorgiew-Rudenko: Probleme und Studien der Komponisten aus Dnjepropetrowsk 1,80 DM  
Maiselis: Turm gegen Bauer(n) 2,00 DM  
Allrussische Meisterschaften in Schachkompositionen 6,50 DM  
Sowjetische Schachstudien (umfassender Sammelband) 12,00 DM

#### Schwalbenjahrgänge

1936 (Gelegenheit!) 18,00 DM  
1947 (Juli-Dezember, wenige Expl) 8,00 DM  
1948 (ohne Heft 1, - " - 10,00 DM  
1949-1957 je Jahrgang 10,00 DM  
1959-1961 je Jahrgang 12,00 DM

Bei Abnahme mehrerer Jahrgänge Preisnachlaß!

#### Sonstige Zeitschriften

gebunden:

Deutsche Schachblätter 1925 10,00 DM  
(brosch.,) 1950 6,00 DM  
Wiener Schachzeitung 1926 8,00 DM  
Chess, Band 20 (1954/55) 5,00 DM

lose:

Caissa 1952, 1953 je 6,00 DM  
Schach 1954, 57, 58, 60, 61 je 8,00 DM  
Schach-Echo 1960, 1961 je 9,00 DM  
FIDE 1960 10,00 DM  
Schweiz. Schachztg. 1958 7,00 DM  
Schweiz. Arb. Schachztg. 1958 4,00 DM  
1960 4,00 DM  
Chess 1956/7, 1957/8, 1959/60 4,50 DM  
L'Echiquier de Paris 1955 6,00 DM  
Europe Echecs 1959, 1960 je 10,00 DM  
Thèmes 64, 1959, 1960 je 8,00 DM  
Le problème 1960 4,00 DM  
Arbejder Skak 1954, 58, 60 je 4,50 DM  
Skakbladet 1959 5,00 DM  
Ajedrez Espanol 1953 4,00 DM  
Il Due Mosse 1958-1960 je 4,50 DM  
L'Italia Scacchistica 1953, 1954, 55, 57, 58, 60 je 5,50 DM  
Ceskoslovensky Sach 1958 5,00 DM  
Szachy 1959, 1960 je 4,00 DM  
Tijdschrift KNSB 1957/58, 1958/59, 1959/60 je 4,50 DM  
To Mat 1955, 1957 je 4,00 DM

## Allerlei

Th.Steudel ist im Besitz einer Sammlung von Aufgaben mit der Allumwandlung. Da er sich hauptsächlich mit dem Märchenschach befaßt, ist der orthodoxe Teil seiner Sammlung noch recht unvollständig. Er bittet alle Mitglieder um Zusendung solcher orthodoxer Aufgaben mit Allumwandlung, namentlich solcher, die nicht allgemein Bekannt geworden sind. Er ist auch gern bereit, Anfragen aus seiner Sammlung zu beantworten.

Ein französischer Sammler sucht Korrespondenten zwecks Austausches von Problemen. Zuschriften unter Boite postale 14 à Mont St. Martin Meurthe et Moselle/ Frankreich.

Viersteiner- und Selbstmatt-Miniaturen-Sammlung. Für die Mithilfe und Übersendung von Problemen danke ich insbesondere Jan Mortensen, T.Kardos und O.Weisert herzlich. Peter Kniest H.Ahues wendet sich gegen die von H. Albrecht (s. Heft 6, Seite 87 oben) und H.P.Rehm (s. Heft 7-8, Seite 110 linke Spalte) vertretene Auffassung, daß die Verbesserung einer früher inkorrekt veröffentlichten

Aufgabe nicht als Urdruck verwendet werden darf. Er meint, dadurch dass die inkorrekte Aufgabe zurückgezogen worden sei, sei die Veröffentlichung praktisch rückgängig gemacht worden und die Aufgabe somit einer unveröffentlichten gleichzusetzen. Dies solle freilich nicht heißen, daß ein anderer als der Verfasser die inkorrekte Aufgabe durch eine geringfügige Änderung verbessern und unter eigenem Namen veröffentlichen dürfe. Dies sei auch Meinung der FIDE. Was meinen unsere Leser dazu?

#### Ein schwieriges Hilfsmatt-Thema

(s. Schwalbe Heft 29/X - Nov. 1961, S. 440 und Heft 6/XI - Juni 1962, S. 88) Die Einsendung von Fadil Abdurrahmanovic hat noch den unthematischen 2. Satz 1.-, L:d4 2.K:a3 Se6 3.K:b4 Sc7 4.Ka5 Lc3#. Der Verfasser fügt daher wBe6 und sBe7 hinzu. Über dieses Thema im weiteren Sinne finden wir einen Aufsatz im neuen Heft "Problem" 83-86, Sept. 1962 von F.A. mit 24 Aufgaben (siehe auch Turnierausschreibungen!). In Ergänzung dieses Aufsatzes habe ich dort noch eine eigene Themabearbeitung angefügt.) P.kt

## Turnierausschreibungen

Madjalah Tjatur Bridge. Diese Schach- und Bridge-Zeitschrift in indonesischer (malaiischer) Sprache schreibt ein Zweizügerturnier aus, in dem für 4 Preise, 4 ehr.Erw. und 4 Lobe insgesamt zwölf Schachbücher vergeben werden. Einsendungen auf Diagramm bis 30. Juni 1963 (Korrekturen bis 31.7.63) an Tan Hien Yan, 7 Petodjo Selatan, Djakarta I/11, Indonesien. Die Anzahl ist unbegrenzt. Richter: A.Baswedan u.The Hong Oe. Jedem Teilnehmer werden Eingangsbestätigung, Druckbeleg und Urteilsbeleg zugesichert.

Ungarischer Schachbund. Turnier für Dreizüger. Einsendungen in beliebiger Zahl bis 31.12.1962 an Dr.G.Paros, Budapest 8, Postfach 68. Drei Preise. Richter: E.Visserman.

### Komitat Tolna(Ungarn)

Von der lokalen Schachorganisation und Presse ausgeschriebenes Thematurnier für Zweizüger. In den Aufgaben müssen in Satz, Schlüsselzug, Verführungszügen, schwarzen Gegenzügen oder Matts, aber mindestens in zwei von diesen Spielphasen, Bauernverwandlungen vorkommen. Beispiel: Dr. G. Paros (Tolna megyei Népláság 1962) Kh7 Dd8 La8 Sg4 Bb4 c7 e7 - Kc6 Ta4 Tb7 La7 Sd6 Bb5 b6 c4 e4 - 2# 1.e8S? (Sf7 2.e8D#) Lb8! - 1.e8S! Sf7 2.c8D#. Bewerbungen auf Diagramm bis Jahresende an: Dr.Németh J., Mártirok tere 11-13, Szekszárd, Ungarn. Drei Sachpreise. Richter: Dr.G.Paros. Urteilsbeleg wird zugesichert.

### IV.internationales Problem- und Studienturnier der F.I.D.E. 1962-63.

Das Turnier wird in folgenden Gruppen ausgeschrieben:

1. Zweizüger - Direktor: A.Argüelles, Barcelona 12, Avda Principe Asturias 33,40,20, Spanien. Richter: Herbert Ahues.
2. Dreizüger - Direktor: V.Pachman, Prag 1, Lodecka 2, Tschechoslowakei.
3. Mehrzüger - Direktor: J.Haring, Den Haag, Paul Gabrielstraat 27, Holland. - Die Richter für die 2. und 3.Gruppe sind a) böhmisch: A.Gulajev b) logisch: Dr.W.Speckmann und c) strategisch: R.Matthews.
4. Märchenschach - Direktor: W.Földeak, Budapest 10, Petróczy ut.55, Ungarn. - Richter für a) Hilfsmatt: Dr.J.Niemann, b) Selbstmatt: C.Seneca und c) Übrige: Ing.L.Loewenton.
5. Studien: Direktor: R.Kofman, „Centralny schachmattny klub SSSR“ Moskau 6-19, Gogolevski bulvar 14, UdSSR. - Richter: Dr.G.Grzeban.

Die Bewerbungen sind bis zum 31.Dezember 1963 an die Direktoren der einzelnen Gruppen einzusenden.

Problem, 39.Thematurnier: Zweizüger in Zwilling- oder Mehrlingsform nach Art der Aufgaben Nr.613, Schwalbe, April 1961 von E.Petite, 765

Schwalbe, Okt.1961 von Touw Hian Bwee, bzw. folgender Stücke: F.W.Nanning I.Preis, L'Echiquier de France 1957 (Ka2 De8 Td8 Lf1 Sb3 c7 Bc3 d2 e3 g2 g3 - Ke4 Dg5 Ta4 g6 La6 f8 Ba3 c6 e5 f4 f5 - 2# a) 1.Td6! b) Tg6 nach f6 versetzen mit der Lösung 1.c4!) und Jan Hartong, 2.ehr.Erw. B.O.E. 1948 - (Ke2 De1 Te3 Be7 - Ke8 Bd7 f7 - 2# a) Diagramm b) Alle Figuren 1 Feld nach rechts; Lösung: a) 1.Dh4! b) 1.Da1!). Bewerbungen bis 1.März 1963 an Ing. N.Petrovic, Zagreb I, Marulicev trg 15, Jugoslawien.

40.Thematurnier: Mindestens zwei Figurenrundläufe in Hilfsmattaufgaben(s. hierzu Seite 159 „Ein schwieriges Hilfsmatt-Thema“ und in Ergänzung des dort erwähnten Aufsatzes ein weiteres Beispiel: Peter Kniest, Tidskrift f. Schack, Januar 1951 - Ka1 Dc1 Bb2 c4 g6 - Kd3 Lh6 Bb3 d4 e2 f2 g5 g7 h3#\* 1.-,Db1+ 2.Kd2 Dc2+ 3.Ke1 Dc1#, 1.g4 Dh1 2.Kd2 Dh6 3.Ke1 Dc1#). Die Rundläufe können mit einer w.Figur (wie vorst.Beispiel), mit zwei weißen Figuren (wie die Aufgabe von F.Abdurahmanovic in Heft 6/XI 1962, Seite 88), aber auch mit schw.Figuren oder im Wechsel in Zwilling- oder Zugwechselform dargestellt werden. Eine weitere Möglichkeit der Themadarstellung ist F.Abdurahmanovic, Problem, Sept.1962 - Kh3 Td7 Lc5 d1 Bb4,b5,c2,c3,d4,f3,g2,h4 - Ke3 Le8 Bb6,b7,c4,d6,f4,g3,h5; h4# 1.Kd2 L:b6 2.K:c3 Le7 3. K:d4 L:d6 4.Ke3 Lc5#, also Verbindung von weißem und schwarzem Rundlauf. Bewerbungen bis 1.März 1963 an Ing.N.Petrovic. Richter: F.Abdurahmanovic.

41.Thematurier: Selbstmatt-Zweizüger mit weißen Tempoziügen (in allen Varianten, mindestens jedoch zwei) im zweiten Zug. Richter: Pedro Fastosky, Mendoza/Argentinier. Bewerbungen bis 1.3.1963 an Ing.N.Petrovic.

42.Thematurier: Stellungen mit doppeltem, jedoch unterschiedlichem Rückzugspiel bei weißem oder schwarzem Beginn. Beispiel: Dr.Ing.Luigi Ceriani Problem, Sept.1962 - Kf8 De8 Ta7 h3 Le1 h7 Ba4 c2 d2 e2 e3 g3 h4 -Kb8 Dh8 To8 d8 Lg8 Ba6 b7 c7 d6 e7 g6 g7 h2; wenn Weiß beginnt: 1.Lf2-e1 Td7-d8 2. Lg1-f2 Td8-c8 3.f2:Se3 To8-d8 4.Od8-e8 Sd5-e3 5.De8-d8 Sb4-d5 6. Dd8 - e8 Sc6-b4 7.De8-d8 Td8-c8 8.a3-a4 Kc8-b8 9.a2-a3 Sb8-c6 10.Ta8-a7 Sc6-b8 11. a7-a8T Sa5-c6 12.b6:Sa7 usw., wenn Schwarz beginnt: 1.Td7-d8 Lf2-e1 2.Tc8-c8 Lg1-f2 3.Tc8-d8 f2:Se3 4.Sd5-e3 Dd8-e8 5.Sf4-d5 Kc8-f8 6.Se6-f4 a3-a4 7. Sf8-e6 a2-a3 8.Ld5-g8 Lg8-h7 usw. - Umwandlungsfiguren sind erlaubt. Sendungen bis 1.März 1963 an Ing.N.Petrovic. Richter: Dr.Ing.L.Ceriani.

## Turnierentscheidungen

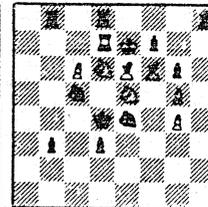
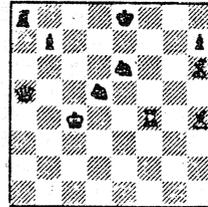
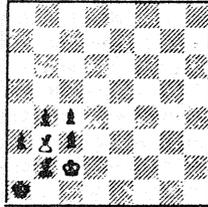
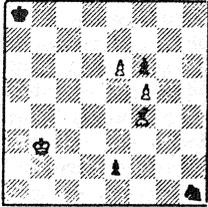
Blütenlese aus den Jahresturnieren der Feenschachblätter 1957 - 1960.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein und wäre auch technisch gar nicht möglich, hier über alle laufenden Märchenturniere einen vollständigen Überblick zu geben, so wünschenswert das für die Dokumentation auch wäre. (Anregung: Die FIDE-Kommission sollte einen Mitarbeiter bestimmen, an den alle Turnierergebnisse gesandt werden, evtl. nach Sachgebieten aufgeteilt, der damit dann ein Archiv anlegt.) Doch glauben wir es unseren Lesern schuldig zu sein, wenigstens einen knappen Überblick über die Feenschachjahresturniere zu bringen. Diese Zeitschrift ist z.Z. die einzige der Welt, die allein dem Märchenschach gewidmet ist. Man kann gar nicht unterschätzen, wie wichtig eine Publikation ist, wo eine enthusiastische Löwerschar bereit ist, jedes Experiment anzunehmen und kritisch zu sichten. Aber auch abgesehen vom Spezialistentum bieten die jährlich 3-400 Udrucke eine ungewöhnlich breite Basis die regelmäßig einige Meisterwerke zu tragen vermag. Doch man sehe selbst und genieße.

I. Beginnen wir mit den Hilfsmatts, die als weit bearbeitete Gruppe immer glänzend beschickt sind. Den Babsontask (Allumwandlung auf beiden Seiten mit jeweils Umwandlung in die selben Figuren) verwirklicht in Hilfsmattwillingsform Nr.1: a) 1.e1D e7 2.De5 e8D+ 3.Db8 und 1.e1L e7 2. Lf2 e8L 3.La7; b) 1.e1T e7 2.Tg1 e8T 3.Tg4 und 1.e1S e7 2.Sg2 e8S 3.Sh4. Nr.2 ist ein liebenswürdiges Stückchen mit feinsinniger Begründung der Rundlaufriechung. Satz: 1.-,La4 2.Ka2 Lb5 3.La1 L:c4+ 4.b4 L:b4#; Spiel: 1.Lc1 L:c4 2.Lb2 Lb5 3.Ka2 La4 4.La1 Lb4#. In Nr.3 finden wir eine interessante Verknüpfung von Verstellung, Rochade und Echo: a) 1.Tf6 0-0-0 2. Tf8 Sec7 3.T:d8#; b) 1.Lf6 0-0 2.Le7 Sg7 3.T:f8#. In Nr.4 wird auf hilfsmattmässig höchst eigenartige Weise hinderliche Wirkungskraft beseitigt. 1. Sd7 Sdc4 2.Sdc5 Sf3# und 1.S:f6 Sec4 2.Sfe4 Sf5#. Ein ganz anderer Hilfsmatttyp wird durch 5 repräsentiert; die Bahnung und Linienräumung D/T ist nicht neu, reizvoll aber zu sehen, wie die sD und der wK sich gerade noch heil aneinander vorbeidrängen können und dann dieser allein wegen einem sonst fehlenden Tempo wieder auf sein ursprüngliches Standfeld zurückkehren muß. 1.Tc1 Kd3 2.Dc4+ K:d2 3.Dc7 Kd3 4.Tc6 Ke4#.

II. Die Vielseitigkeit bei den Hilfsmatts wiederholt sich nicht bei den Selbstmatts. Diese bilden erstaunlicherweise die ( auch zahlenmäßig ) schwächste Gruppe. Nach Ansicht des Chronisten spiegelt sich hier eine allgemein zu beobachtende Erscheinung: Das Selbstmatt hat längst seinen beherrschenden Platz innerhalb der Märchenarten an das Hilfsmatt abgetreten. Das gilt freilich nur für das orthodoxe Selbstmatt. In den allgemeinen Märchenarten sind solche mit Selbstmattziel mindestens ebenso häufig wie die mit direktem oder Hilfsspiel. Auch das Reflexmatt ist ja ein Selbstmatt mit Zusatzbedingung. Doch zurück zum Thema: Nr.6 benutzt in geschickter Weise den e.p.-Schlag. Aber erst die Doppelsetzung gibt dem et-

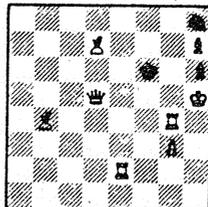
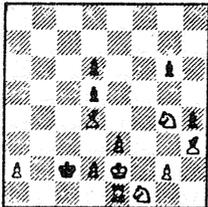
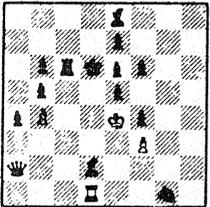
- 1) A.Karpeti 2) F.Abdurahmanovic 3) Dr.G.Par6s 4) Dr.G.Par6s  
 Feenschach 1957 Feenschach 1957 Feenschach 1957 Feenschach 1960  
 I.Preis für h+ II.Preis für h+ III.Pr. für h+ I.Preis für h2+



h3+ a)Diagr. b) Hilfsmatt  
 wKd2, sKh5; 2 Lös. in 4 Zügen\*

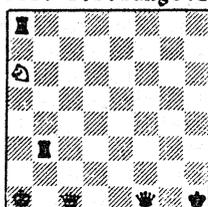
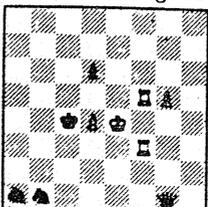
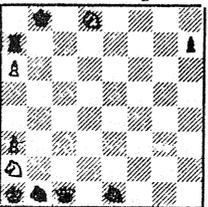
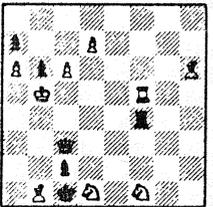
h3+, W.beginnt a) Hilfsmatt in 2  
 Diag. b) Ta8 h8 Zügen, 2 Lösgt+

- 5) Paul Quindt + 6) F.Abdurahmanovic 7) L.Stepan 8) J.Hartong  
 Feenschach 1960 Feenschach 1957 Feenschach 1958 Feenschach 1959  
 I.Preis für h+ I.Preis für s+ I.Preis für s+ I.Pr.f.Längstz.



Hilfs-+ in 4 Z. Selbst-+ in 6 Z. Selbst-+ in 5 Z. s2+, Längstzöger

- 8a) J.Hartong 9) P.Quindt + 10) Bernh.Rehm 11) Th.Stuedel  
 Fairy Ch.Review Feenschach 1959 Feenschach 1959 Feenschach 1959  
 Juni 1947 II.Pr.f.Längstz III.Pr.f.Längstz III.Pr.f.Längstz



s2+, Längstzöger s8+, Längstzöger s4+, Längstzöger\* s4+, Längstzöger

was einfachen Gedanken genügend Kraft, eine gute Aufgabe zu erzeugen. 1. Sf6 2.g4 3.Lg2 4.Se4 5.La1 6.d4 e:d e.p.+. Nr.7 erreicht in höchst eleganter Konstruktion ein sicherlich schwieriges Echo: 1.Tg8 Sg6 2.Tf2+ 3.Kh4 4.Tg5 5.Dc4 und 1.-,Sf7 2.Dc6+ 3.Df3+ 4.g4 5.Tg6.

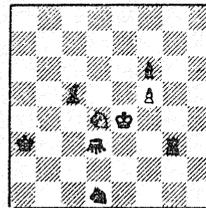
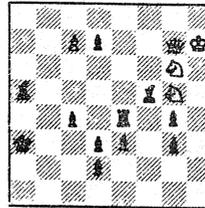
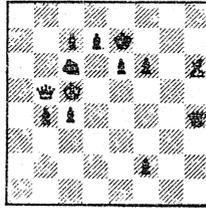
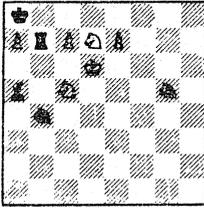
III. Bei den Längstzügern gestatte man dem Chronisten einmal die ersten 6 des Jahrgangs 1959 zu zitieren. Die Idee des 1.Preisträgers ist meines Wissens nicht neu. Der Vorwurf wurde zum ersten Mal wohl von T.R.Dawson bezwungen, die eleganteste Fassung stammt ebenfalls von Hartong(Nr.8a 1.Dg3! Man suche die Varianten bei den 8 Umwandlungen selber). Eine weitere Bearbeitung von Seneca holte im Jahresturnier 1956 von Themes 64 den I.Preis. Nr.8 hat als einzige einen entfernten wK und zwei zusätzliche Varianten, was hier aber kein Vorzug ist (1.Tb5!). Nr.9 kultiviert das geometrische Thema 'Figurenrundläufe', für das der Längstzüger besonders geeignet. Es sind hier vereinigt (man staune!) ein Rundlauf der sD, des wK und des wS (ab Se6) 1.Se6 Dh6 2.Sf4 D:a6 3.Kb2 Df1 4.Sd3 Df8 5. K:b1 D:a3 6.Sc5 Dh3 7.Ka1 Dc8 8.Se6 Dc1#. Auch das Schlußmatt ist nicht gerade fade.

12) H.-P.Rehm  
Feenschach 1959  
1.e.E.f.Längstz

13) Bernh.Rehm  
Feenschach 1959  
2.e.E.f.Längstz

14) H.-P.Rehm  
Feenschach 1960  
I.Pr.f.Längstz.

15) Bernh.Rehm  
Feenschach 1957  
I.Pr.f.Grashüpf.



s4+, Längstzüger\*

s4+, Längstzüger\*

s4+, Längstzüger

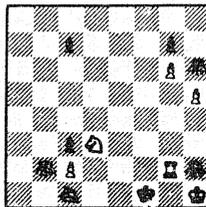
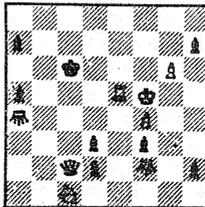
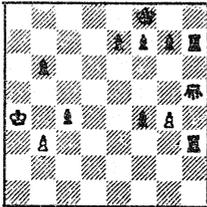
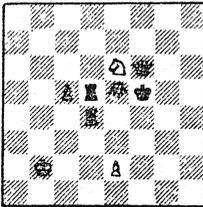
s4+, Längstzüger

16) Bernh.Rehm  
Feenschach 1958  
I.Pr.f.Grashüpf.

17) Bernh.Rehm  
Feenschach 1959  
I.Pr.f.Grashüpf.

18) Bernh.Rehm  
Feenschach 1960  
I.Pr.f.Grashüpf.

19) P.Quindt +  
Feenschach 1960  
II.Pr.f.Grash.



Hilfs-+ in 3 Z.\*

s5+, Längstzüger\*

s3+, Längstzüger\*

s8+, Längstzüger

Das harmonische Zusammenpassen aller am Problem beteiligten Effekte ist eben ein Kennzeichen der Meisterschaft. - Das Satzspiel mit voller Beteiligung der sD, das der Löser irgendwie festzuhalten versucht, unterstreicht die raffinierte Lösung der Nr.10: 1.-,D:d4# 1.Td3! D:d4+ 2.T:d4+!! Kb3 3.Td3+ Sc3+ 4.Kd4 Sc2#. Nr.11 behandelt in bemerkenswert reiner, noch dazu durch das Fesselspiel sehr reichen Miniaturdarstellung das Rückkehrthema. Das Maximum für den Vierzüger, 4 Rückkehren, ist hier erreicht: 1.Ka2 Th8 2.Da3 D:a6 3.Ka1 Df1+ 4.Dc1 Ta8#. - In Nr.12 tauschen zwei Bauern, inzwischen zu Springern avanciert, ihre Plätze: 1.-,L:c7#, 1.c8S Ld8 2.e8S La5 3.Se7 Ld8 4.Sc7+ L:c7#. - Nr.13 ist ein besonderer Liebling des Chronisten. Die Aufgabe hat den Überraschendsten Schlagschlüssel, das feinste grobe Spiel der Schachliteratur. Erst wenn man lange vergeblich versucht hat, die im Satz voll eingesetzten schwarzen Figuren vor allem mit Hilfe des Lh6 zum Mattsetzen zu zwingen, kann man die Brillanz der Lösung (Satz 1.-,Dd4#, 1.D:c6!! Dd4+ 2.K:d4!!! d5 3.De8+ Kd6 4.Le3 c5#) richtig ausklasten. Das Stück fand damals im Sonderlösungsturnier keinen einzigen Löser! In der Tat gibt es kaum ein Märchenturnier, das eine solche Serie Längstzüger aufzuweisen hätte. Echomatts mit der Eigenart, dass auch eine nicht an der Mattstellung beteiligte Figur an der Verschiebung teilnimmt, zeigt Nr.14: 1.De5 Lc3 2.Dd4 Te8 3.Se6 Ta8 4.Dd3, 1.-,L:c7 2.De7+ T:e7 3.Kh6 Lf4 4.Se5.

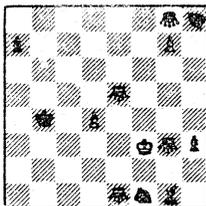
IV. Mit den Grashüpferaufgaben treten wir langsam in etwas märchenhaftere Gefilde ein. Es sei kurz noch einmal daran erinnert, daß der Grashüpfer auf D-Linien über einen Stein beliebiger Farbe hinweghüpfend das unmittelbar hinter diesem liegende Feld bedroht und betreten kann. Welche eigenartigen Wirkungen man mit diesem Stein erreichen kann, werden die nachfolgenden Beispiele zeigen. Der Grashüpfer wird üblicherweise durch eine umgekehrt abgedruckte Dame symbolisiert. In Nr.15 Bockhüpfen des Zaubertieres, das die Schwarzen zur Benützung herbeizwingt u. dann festbannt, wodurch sie willenlos den weißen König verderblich umgarnen müssen. Dabei Rückkehr von G und T (1.Gh3 Tg8 2.Sb3+ Tg3 3.Gf3+ Le3 4.Gd3+ Sc3#!!)

Nr.16: Zwei vornehme, echt grashüpfereigene Mattstellungen: Satz 1.-Gc3 2. Te4 e3 3.Ke5 Sd4# und Spiel: 1.Tf4 Sg5 2.Tdd4 Ge1 3.Ke5 e4#. In Nr.17 eigentümliche Erzwingung der Linienöffnung durch B-Doppelschritte: Satz: 1.-Tb3 2.Gf3 Th1 3.Gh5 Ta1#, Spiel: 1.Gh8 Tb3 2.Gh6+! g5 3.G:f4+ f5 4.Gb4+ e5 5.Gb2 Ta7#. Ein beliebtes G-Motiv im Längstzüger ist, daß man einen Längstzug dadurch abkürzt, daß gewisse Felder wegen Selbstschach nicht betreten werden dürfen. Dieses Motiv tritt in Nr.18 gleich vierfach auf, wobei ein Echomatt erzielt wird. Gewiß eine seltene Leistung. Man verzeiht gerne den unökonomischen Sc1. Satz: 1.-,Dc5 2.Gc2+ Dg1 3.Ga6 D:g6# (D-g6 = längster Zug, da die längeren Züge D-b6 und D-c5 wegen Selbstschach illegal sind). Spiel: 1.Te3 Dc5+ 2.Ke4 Dh5 3.Gc2 Dd5# (nun ist D-b5 und D-c5 unmöglich). Sehr geeignet ist der Grashüpfer auch zu der Ausführung von Rundläufen, deren schönste wohl die sternförmigen sind. Nr.19 schachtelt in kunstvoller kontra-punktischer Führung G-Stern, T- und S-Quadrat ineinander. Das achtzügige Manöver hat nur den Zweck, Bc2 und Bh5 zu beseitigen, denn ohne sie wäre Weiß schon in der Diagrammstellung matt (1.Se5 2.Td2 3.Sg4 4.Td5 usf).

V. Die Abteilung 'sonstige Aufgaben' umfaßt alle übrigen Märchenarten. In diese Aufgaben nicht ganz übergehen zu müssen, wird der Chronist kurz die betreffende Bedingung beschreiben, wo es nötig ist. Wer dann tiefer in die Materie eindringen möchte, muß sich eben in der Fachpresse um die Einzelheiten bemühen. Jedenfalls soll so viel gesagt werden, dass es zum Verständnis der zitierten Aufgabe ausreicht.

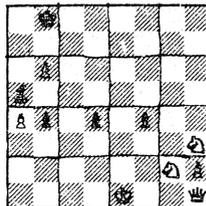
Wegen des Nachreiters h8 in Nr.20 sehe man Schwalbe Heft 5; es ist ein 2,1 Reiter. Die Aufgabe zeigt neuartige G- und N-Rundläufe, doch ist auch auf einen guten Mattschluß Wert gelegt. 1.Gd6 Ne2 2.Gf4 Na4 3.Gf2 N:g7 4. Gc5 Nd1 5.Ge3 Nb5 6.Gg3 Nh8 7.Gc3+! Sd2#. - Nr.21 ist ein Serienzugsnilfsmatt (siehe Schwalbe, September 1962). Im Gitterschach sind nur Züge gestattet, die mindestens eine Gitterlinie überschreiten; mit anderen Worten, Zug-, Deckungs- und Schachgebotsfunktionen innerhalb eines der Quadrätchen sind illegal und gelten als nicht vorhanden. So ist z.B. die Stellung sKb8 und wKb7 durchaus möglich und in Nr.22 sind e6,f6 und f5 keine Fluchtfelder. Nr.21 hat den längsten symmetrischen K-Rundlauf der Schachliteratur. Daß man nur mit ihm zum Ziel kommt, beruht auf subtilen gitterschachlichen Erwägungen (so ist 1.Kb7 und Kc7 unmöglich). Lösung: 1-29.Kc8-b7-c6-d7-e6-f7-g8-f8-g7-h6-h7-g6-f5-g4-f3:g2(!)-;h3:h2-g3-f2(!)-e3-d3-c2-b3-c4-c5:b6-c7-b8 30.Lc7 Dh5#! Der Chronist erinnert sich, daß er die Aufgabe damals mit großem Vergnügen gelöst hat. In Nr.22 tritt außer der Gitterschachbedingung noch ein neutraler Bauer auf. Neutrale Steine können von der am Zuge befindlichen Partei nach Belieben wie eigene oder gegnerische Steine behandelt werden. Schachgebote neutraler Steine können also dadurch pariert werden, daß der schachbietende Stein von der abwehrenden Partei einfach wieder auf sein Ausgangsfeld zurückgezogen wird. Diese Schwierigkeit wird in Nr.22 durch raffinierte Verwendung der Gitterschachbedingung und des Doppelschritts überwunden. 1.Tf3! nBg2 2.nBg4 nB:f3 3.Gd4 nBf2 4.nBf4#, denn Sch. kann den Neutralen nicht als schwarzen Bauern zwei Felder vorziehen und nBf4-f3 ist ebenso wie e:f e.p. wegen der Gitterschachbedingung untersagt. Zum Schluß dieser Abteilung noch drei Reflexmatts von F.Abdurhamanovic, jeweils mit Allumwandlung - in Nr.23 durch Schwarz, nebeneinander (1.Ld5 dr. 2.Ka1 c1D#, 1.-,c1D+ 2.K:b3 a1S#, 1.-,c1T 2.L:b3 a1D#, 1.-,c1L+ 2.Ka1 Sc2# 1.-,c1S 2.Ka3 c1D#), in Nr.24 durch Weiß, hintereinander (1.c8S+ 2.d8D 3.f8L - falls f8S/f8T? f3 3.Sd7/Db6# - 4.h8T f2 5.Th2 f1D#). Die Grundgedanken von Nr.23 und 24 vereinigt in kühner Konzeption Nr.24a: 1.Kb2? scheitert an Le5+ oder c1T. Daher zuerst 1.a8T+ Kb6 (wenn 1.a8D+?, so muß W.nach Kb6 mit b8D mattsetzen) 2.b8D+ Kc6 3.d8S+ Kd5 4.g8L+ (wenn 4.g8D+?, so Ke5 5.Kb2 Kf5!! 6.Dg5#) Ke5,d4 5.Kb2 dr.6Ka1; weiter wie in Nr.23.

20) H.-P. Rehm  
Feensch. 59, II. Pr  
f. "sonst. Aufg."



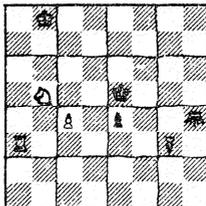
s7+, Längstzüger Serienzug-h30+

21) C.E. Kemp  
Feensch. 59 II. Pr  
f. "sonst. Aufg."



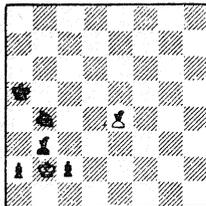
Neutraler Bg3 4+

22) W.H. Reilly  
Feensch. 60 I. Pr.  
f. "sonst. Aufg."



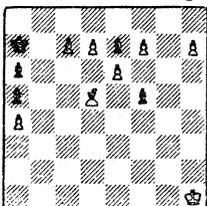
Reflex-+ in 2 Z.

F. Abdurahmanovic  
Feensch. 58 I. Pr.  
f. "sonst. Aufg."

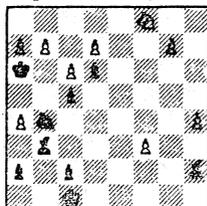


24 + 24a) Fadil Abdurahmanovic

Feenschach 1959 Feenschachblätt.  
I. Pr. sonst. Aufg. Sept.-Okt. 1961

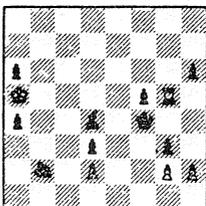


Reflexmatt in 5



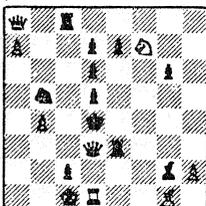
Reflexmatt in 6

25) R. Förster  
Feenschach 1959  
III. Preis f. h+



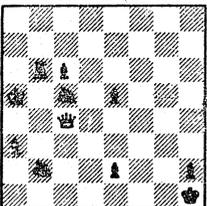
h3+, Duplex

26) Dr. Dohrn-Lüttgens  
1960 II. Pr. f. h2+



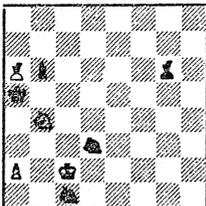
h2+ a-d) D, T, L, Sa8

27) W. Schlitt +  
Feenschach 1959  
I. Preis für h+



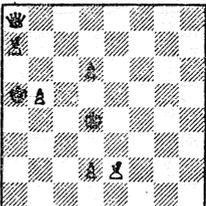
a) Dc4:h1+ b) Tc4:  
h2+ c) Lc4:h3+ d)  
Sc4:h4+ e) B:h5+

28) H.-P. Rehm  
Feenschach 1960  
2. e. E. sonst. A.

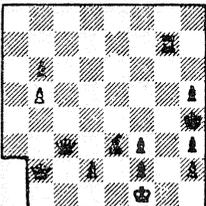


h2+, Ba2 ist  
a) weiß b) schwarz  
c) neutral

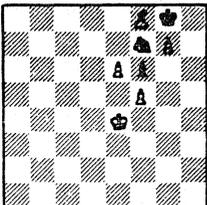
29) P. Quindt + 30) W. Pflughaupt +  
Feenschach 1958 Feenschach 1958  
2. e. E. sonst. A. II. Pr. sonst. A.



h2+, a) normales Längstz. ohne a1, a2  
a) Matt b) Patt c) s+  
c) Gitterschach d) s-patt in 2 Züg.



31)  
F. Abdurahmanovic  
I. Pr. f. h+ 1958



a) h2+ b) h2patt

daß verschiedenartige Figuren auf einem Feld aufgestellt werden. In Nr. 26 gleichbleibende Zügezähl ( a ) 1.S:a7 S:d6 2.Sc6 Da1+, b) 1.Tc3 Th8 2. Lf1 Th4+, c) 1.Sc3 L:d5 2.Dd2+ T:d2+, d) 1.Tc4 Sc7 2.Le4 Sb5+, in Nr. 27 progressive ( a ) 1.e1S Df1+, b) 1.e1S Tf4 2.Sg2 Tf1+, c) 1.e1L+ K:b6 2. Lf2 Le2 3.Lg1 Lf3+, d) 1.e1S Sb2 2.Sg2 Sd3 3.Tb1 a4 4.Tg1 Sf2+, e) 1.Tb5+ c:b. 2.Kg2 b:c 3.h1T c7 4.Tg1 c8D 5.Kh1 Dh3+). Nr. 28 ( a ) 1.Sb3 a:b 2.nLc4 Sc6

b) 1.a1T nLc4 2.Ta4 Sc6#, c) 1.nBa1=nS+ nSb3+ 2.nSc5 Sc6#)leitet zu den echt märchenhaften Zwillingarten über: Die Stellung bleibt gleich; verschiedene Spiele werden allein durch Änderung der Forderung erreicht. Einen hochoriginellen "Förderungswechsel" hat Nr.29: normales, Ohne- u. Gitterschach. Im Ohneschach sind schachbietende Züge 'verboten'; mit Ausnahme von Schachs, die zugleich mattsetzen. Lösung: a) 1.De4+ Kc5 2.Da4 Lb6#. Im Ohneschach ist nun De4 unmöglich, im Gitterschach bietet Lb6 nicht Schach. b) 1.Kb4 Lb6 2.Da4 Lc5#, da Königswegzüge als schachbietende, aber nicht mattsetzende Züge illegal sind. c) 1. Kb4 Lb6 2. Da5 Lc5#, da nun die Gitterschachbedingung die Fluchtfelder wertlos macht. In Nr.30 und 31 dient der Forderungswechsel dazu, prägnante Themen herauszuarbeiten, was diesen Aufgaben eine köstliche Frische verleiht. In Nr.30 Albino: a) 1.d:c Lh6 2.D:f2#, b) 1.d:e D:g7 2.D:g7 patt, c) 1. d4 D:g7 2.Dc1 D:c1#, d) 1.d3 D:g7 2.Dd4+ D:d4 patt. In Nr.31 Allumwandlung (in wieviel verschiedenen Formen dieses Thema doch bis jetzt schon gegossen worden ist!): a) Satz 1.-,e:f7+ 2.Kh7 g8D#, Spiel 1.Kh7 g8S 2. Sh8 S:f6#; b) Satz 1.-,g:f7+ Kh7 g8T patt, Spiel 1.Kh7 g8L+ Kh8 ef patt.

Damit sind wir am Ende unseres Ganges angelangt. Es sind noch viele ausgezeichnete Aufgaben weggeblieben, vor allem wegen etwas abgelegeneren Märchenarten. Mangels Platz und Zeit mußte auch darauf verzichtet werden, auch nur die vollständigen Turnierlisten mit ehrenden Erwähnungen und Loben abzudrucken, obwohl sich darunter noch viele gute Aufgaben befinden, die den Verfassern zum Lobe gereichen. Preisrichter sind in den Feenschachblättern die Löser, was hier wohl angebracht ist, da sich hier im Gegensatz zum Orthodoxen der Löser in der Materie auskennen muß.

Britisches Informal-Ringturnier 1960 (Zweizüger) H-P.R.

123 Aufgaben. Preise: I. Dr.Santi Pirrone, Acqui Terme/Italien (Diagr.). 1.De4/Dg1? Sf4/Sg7! Drei verschiedene Mattpaare für die K-Flucht (mit Selbstfesselungen) und die S-Züge. - II. H.Hermanson, Unhyn / Schweden (Ke8 Da2 Lb2 c4 Sg4 Bb7 - Kh7 Bd3 g7) 1.Da5! Sehr sparsam dasselbe bei den Zügen des Bg7, wenn man die nach Meinung des Richters "überzeugende Verführung" 1.Db1?? Kg6! berücksichtigt. - III. B.P.Barnes, Southwick / England (Kf1 Db7 Tg4 h5 Le4 f4 Sa5 d7 Bc2 d2 e2 - Kd4 Dc7 Te3 Le6 f2 Sa8 b4). 1.Ld5/Lc6? L:g4/D:f4!, 1.Ld3! Die modische Drei-Linien-Sperrawahl - eine sehr begrüßenswerte Mode übrigens, denn diese Thematik bedingt von Natur aus eine gewisse Schwierigkeit der Lösung und macht sich dadurch auch in vollem Umfang sichtbar. - IV. J.E.Driver, Kettering/Engl. (Kd1 Dd7 Tb1 g4 La2 g3 Sd6 g6 Bb4 e2 f3 - Kd4 Td8 Lh4 Sa1 f4 Bb5 b6 f5 f6 g5) 1.D:b5? fg!, 1.D:f5! Ein Dreiphasenproblem (2 K-Fluchten) mit interessanter Mechanik. Der Richter findet die Symmetrie mit Unrecht bewauerlich, denn sie "verkauft" die Thematik um so besser. - Ehr.Erw.: 1. C.Mansfield, 2. Dr.H.L.Musante, 3. J.Hartong, 4. A.R.Gooderson. Dazu 9 Lobe. Internationale, aber keine deutsche Beteiligung! Richter: U.Castellari. (Hat)

Sahs (Riga) 1961, 4.Thematurier für Zweizüger mit Änderung von zwei oder mehr Satzmatts, die außerdem als Drohungen wiederkehren. 67 Probleme von 33 Autoren. Preise: I. N.Lapschin, Moskau (Kh7 Da5 Tf3 Lg6 g7 Se7 g8 h2 f5 g2 - Ke4 Dc7 Td7 La7 c8 Bc4 h4). Im Satz T/Ld4-Blocks mit w.Verstellung, in 1.Da1? c3! und nach 1.Dc3! T/L-Schnittpunkt, wobei in den letzten 2 Phasen allerdings nur konkurrierende Matts auftreten.Blendende Technik - und dies ist ein Anfänger. - II. W.Lider, Moskau (Diagr.). Wieder Blocks D/L:e4 im Satz, direkte Selbstfesselungen nach 1.Te3? Dg7! und 1.Da1! viel stärkerer wechsel und noch raffiniertere Technik als im vorigen Stück. Auch ein neuer Komponist! - III. A.Grinblat & J. Retter, Jerusalem (Ka3 Dc2 Td6 e5 Lb4 Sc3 Bc3 f6 - Ke4 Dh6 Ld8 h1 Sc1 f2 Bc2-1.

**Dr. S. Pirrone**  
I. Pr., Brit. Ringturn, 1950

2+ 1.Db5! 12+6

**W. Luder**  
II. Pr., IT. Saha 1961

2+ 1.De1! 12+9

**C. Mansfield**  
I. Preis, Schach 1950

2+ 1.Db1! 9+5

**M. Schneider**  
I. Preis, II. Due Mosse (12. Tt.) 1960/61

2+ s.Text 11+8

1.Dg8!) Mattwechsel bei K-Fluchten, Sd5 als alleiniger Akteur. - Ehrenerde Erw.: 1. Gy. Bakcsi, 2. J.A. Pawlow. - Lobe: 1. N. Lapachin (Ka6 Df2 Ta4 f7 La7 d5 Sc2 e8 Bf5 h2 - Ke5 Td3 f1 Lf3 Be7 - 1.Sb4? T:f2!, 1.Ta5! Gedrückt wegen groben Scheiterns der Verführung, aber wieder fasziniert die brillante Technik dieses Dreiphasenproblems), Lew Braude, J. Retter. Richter: A. Dombrovskis. (HAT)

Schach (Ostberlin) 1960 (informal). 13 Aufgaben. Preise: I. C. Mansfield, Bournemouth (Diagramm). Wechsel von T-Batterien in eleganter Form. Der II. Preis von Otto Strerath (Hamburg) hat zwei überlegene Vorgänger von Trilling (1937) und Ahues (1940) sowie einen fast identischen dritten von H. Petterson (1942), der III. Preis von A. Kalinin ist fast identisch mit einer Aufgabe von S. Brehmer, 429 Schach-Express 1.1.49. - Ehr. Erw.: 1. I. Kisis, 2. und 3. get. E.O. Martin, W. Litwinow. Richter: Die Löser. (HAT)

II. Due Mosse (12. Thematurier) 1960/61. 96 Probleme, davon 38 inkorrekt. Gefordert war die Vertauschung einer Doppeldrohung und eines thematischen Doppelmatts zwischen Verführung u. Lösung. Von den mancherlei Ideen, die auf der Thematisierung von Dualen und Multipeln etc. beruhen, hat bisher noch keine ihr obligates Thematurnier überlebt. Im vorliegenden Fall hat sich aber inzwischen gezeigt, daß sich ebenso originelle, dafür befriedigendere Ergebnisse erzielen lassen, wenn man den Dual auf zwei Themavarianten verteilt. - Preise: I. Michael Schneider, Schweinfurt (Diagramm), der auch die 4. ehr. Erw. und das 3. Lob gewann! 1.Sb2? cb!, 1.Te4? Tf5!, 1.b5! Sc4/e5. Hier werden mittels einer Zusatzverführung drei Dualpaare vertauscht. - II. R. Bédoni, Faverges (Kh5 Te8 Lc5 g4 Sg3 Bc2 f3 h2 - Kf4 Ta3 a4 La1 a6 Sa2 a5). Macht die Thematik gut klar: 1.c3? (dr. Ld6, Le3) Sc4 2.Te4, Se2, aber 1.-, Td4! - 1.c4! (dr. Te4, Se2) Sc3 2.Ld6, Le3#. - III. E. Visserman, IV. V. Bartolovic, V. L. Szwedowski. Ferner je 5 ehrende Erwähnungen und Lobe. Richter: N. Petrovic. (HAT)

II. Due Mosse (13. Turnier) 1960/61 (informal). 62 Probleme.

Preise: I. L. Szwedowski, Ostrolenka (Diagramm). Drei verschiedene Mattpaare für Se6/Se2 in 1.Sd6? c5!, 1.S:f6? Sf3! und der Lösung. - II. C. Mansfield, Bournemouth (Ka7 Dc7 Th5 Le5 f5 Sf3 Bf6 - Kd5 Da2 Tg2 h1 Ba3 b2 e4 - 1.Ld4? Tg7!, 1. Ld7!

**L. Szwedowski**  
I. Preis  
II. Due Mosse 1960/61

2+ 1.Sg5! 9+13

**G. Jönsson**  
1. ehr. Erw.  
II. Due Mosse 1960/61

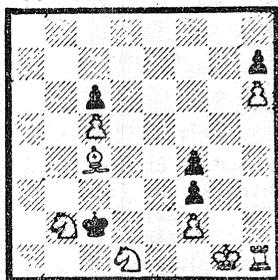
2+ 1.Sf4! 10+11

Zweierlei Batteriekombination. Klar, sauber, schön - und etwas klein). - III. und IV. geteilt A. Trzesowski (2), beide mehr oder minder vollständig vorweggenommen. - Ehr. Erw.: 1. G. Jönsson, Torsby (Diagramm; Verstellungs-Paradenwechsel, wobei 1.dc? Td1! 1.Le6? Se3! und der Schlüssel jeweils erst die danach verstellte Linie öffnen, originell und kunstvoll), 2. Dr. S. Subrahmanyam Komal/Indien (Kb8 Da7 Ta4 f3 Lc8

Dr. A. Mandler

I. Preis

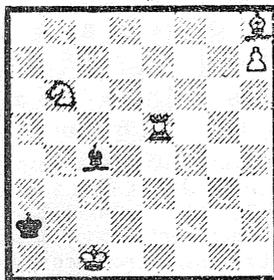
Schweizerische Arbeiter Schachzeitung 1961



5† (8+5)

Dr. W. Speckmann

2. ehr. Erw.

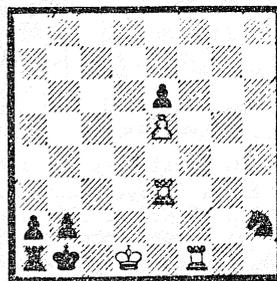


4† (5+2)

Dr. W. Speckmann

Memorial M. Havel 1960/61

Lob



4† (4+6)

Ld8 Sb6 h3 Be2 - Kg4 Te6 Ld4 g8 Bb7 c5 f6 h4 h5 - Entfesselt Weiß eine schwarze Figur, so entfesselt sich Schwarz die andere: 1.Sc4/Sd7? f5/c4!, aber nach 1.Sd5! helfen diese Entfesselungsparaden nichts), 3. V.Nestorescu,Ramnicul-Sarat/Rumänien (Ka2 De7 Ta3 f2 Lf7 Sb5 g7 Bd5 e2 e3 e5 - Ke4 Dh2 Tb7 c8 Le7 St6 Bg6 - 1.Dg5? Lb8!!), 1.Dc5! 3-Phasen-Matt- und Themawechsel, dazu noch ein Zwilling: +sSb8, dann 1.Dc5? Sc6!, 1.Dg5!). Ferner 13 Lobe. Richter: G.Brogi.(HAT)

Mehrzüger-Informalturnier 1961 der Schweizerischen Schachzeitung

Richter: Josef Breuer. Preise: I. Dr. A. Mandler (s.Diagr.: 1.Kh2! Kc1 2.Ld3 Kd2 3.Kg1! 4.Sc4 Kd1 5.Kh2† 1.-,Kd2 2.Sa4 Kc2 3.Sdc3 Kd2 4.Lb3 Kd3 5.Td1†,Der weiße König führt einen Tanz vor, der sehr einprägsam und durchaus nicht naheliegender ist.). - II. A.Johandl (Kc7 Se6 h5 Bd3 e2 e4 f5 - Ke5 Ta5 Sb3 Ba6 b4 b5 c3 e3 f3 g7. 7†, 1.Sd8! Kd4 2.Sc6 3.Sf6! gf 4.Sd8 zurück in die Anfangsstellung). III. A.Sutter (Kb8 Tg6 Lc3 Sc8 e7 Bb3 e2 e3 - Ke5 Ta1 Lg2 Sf2 Ba5 b7 f3 h6. 4† 1.Tb6? Ta4! nicht 1.-,Td1? 2.Lb2!, 1.Th6! Th1 2.Tb6 Th4 3.Le5! "Mit seiner symmetrischen Verzweigung unterscheidet sich dieser Beugungsräumer angenehm von jenen Artgenossen, die die Beugungsvariante bloß angeflückt haben." -IV. V.Pachman (Kg3 Tg7 Sb6 Ba4 a6 b7 c5 - Kb8 Th8 Lf1 Be6 h7 - 4†, 1.c6! La6/Tg8 2.c7+/Tg8.) Von den drei nach oben strebenden Bauern erreicht nur der entfernteste sein Ziel. Das Wie ist dabei höchst sehenswert." - Ehr.Erw.: 1. Eeltje Visserman, 2. Dr. W. Speckmann (s.Diagr.) 1.Tf5? Kb3 2.La1 Kb4 3.h8D Ld5! darum 1.Tb5! L:T 2.La1 3.h8D. "Der Auswahlsschlüssel nimmt zwar ein Fluchtfeld, liegt aber keineswegs nahe und hat in der Verführung 1.Tc5? eine zusätzliche Pointe." 3. H.Ott, 4. A.Johandl. (J.Br.)

Memorial Miroslav Havel 1960-1961. Richter: Dr. W. Maßmann. Preise: I. F. Richter (Ka8 Db7 Tb3 La7 Sg1 - Kf1 Lh5 c3 Sb1 f7 Bf4 f5 g4 - 4†, 1.Dh1! Sf7-Ld2 2.Sf3/Tb2 mit schönen Echofesselungen). - II. J.Wladimirow - III. K.H.Ahlheim (Kb1 Td4 Lh7 Sa2 - Kb3 Ta8 b8 Ld1 f8 Ba3 a4 g7 h6 - 5†, 1.Lg6! Ta7 2.Lf5). Leider ganz vorweggenommen durch A.W.Mongrédien, Chess 1944: Kh1 Tc2 Lh7 Se3-Kb1 Ta1 Tc8 Lh8 Ba2 c3 h2 - 6†. Nach 1.Sd1! Tc7 geht es genau wie bei Ahlheim weiter. - Ehr.Erw.: 1. Litwinow, 2. Bondarenko, 3. B.Kozdon (Kg3 Tb7 Lh1 Bc4 d6 - Ka8 Th4 La5 h5 Ba2 c3 g4 h3 - 10†, 1.d7! Ld8 2.c5 a1D 3.Tb1 usw.). - Lobe: Dr.Mandler, G.Murkisch und Dr.W.Speckmann (s.Diagr.) 1.Tee1? (Sf3? 2.Te2!) S:f1!, 1. Te2? (S:f1? 2.Te1!) Sf3!, beidemal hat Weiß keinen Tempozug; daher 1.Te4!! S:f1 2. Te1 und 1.-,Sf3 2.Te2. Diese großartige selbständige doppelgesetzte Tempolenkung hat wegen des vom Verfasser öfters verwendeten Grundschemas keine Gnade vor den Augen des Preisrichters gefunden. Aber die Aufgabe wird trotzdem weiterleben. (J.Br.)

Abgeschlossen: Wegberg, 10.Nov.1962

Peter Kniest